

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Heute Spartwache

MONTAG, 16. MAI 1949

ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG FÜR WÜRTTEMBERG UND HOHENZOLLERN

5. JAHRGANG / NUMMER 57

Clay abgeflogen

BERLIN. Am Sonntagabend kurz nach 18 Uhr hat der zurückgetretene amerikanische Militärgouverneur in Deutschland, General Lucius D. Clay, in Begleitung seiner Gattin und eines Adjutanten Berlin auf dem Luftwege endgültig verlassen.

In einer Abschiedspressekonferenz hatte er am Freitag erklärt, es sei schon immer die Politik der USA gewesen, ein einheitliches Deutschland entstehen zu sehen. Diese Bemühungen würden fortgesetzt. Eine Vereinigung sei jedoch nur dann möglich, wenn die demokratischen Rechte wie sie durch das Bonner Grundgesetz gegeben seien auf ganz Deutschland ausgedehnt werden könnten. I

„Aufbau des Friedens“

Von John Hightower, Korrespondent der Associated Press

WASHINGTON. Das Staatsdepartement hat am Samstag unter dem Titel „Aufbau des Friedens“ eine Denkschrift über das Hilfsprogramm der Vereinigten Staaten zur Verstärkung der europäischen Verteidigung veröffentlicht. Für das Finanzjahr 1950 werden Lieferungen in Höhe von 1,13 Milliarden Dollar an die Mitgliedstaaten des Atlantikpaktes und 320 Millionen Dollar an Griechenland, die Türkei und andere Staaten verlangt.

Schwere Verluste der Arbeiterpartei

Gemeindewahlen in England / Konservative gewinnen 805 Sitze / Labour Party hält London

Von Glenn Williams, Korrespondent der Associated Press

LONDON. In 420 städtischen Distrikten von England und Wales wurden am Donnerstag je ein Drittel der Sitze der Distriktsräte durch Wahlen neu besetzt. Nach der Schlußzählung der British Press Association fielen auf die Konservativen insgesamt 832 Sitze, sie verloren 27, haben also einen Nettozuwachs von 805 zu verzeichnen. Die Labour Party hingegen hat 85 erhalten, 800 verloren, also eine Gesamteinbuße von 715 Sitzen erlitten. Die entsprechenden Zahlen lauten für die Unabhängigen 124 und 184 (-60), für die Liberalen 19 und 40 (-21), für die Kommunisten 1 und 10 (-9).

Wenn man die neuen und die alten Sitze in den Gemeindevertretungen der Städte zusammenrechnet, so ergeben sich nach den jüngsten Wahlen für die einzelnen Parteien folgende Stärken: Konservative 1856, Labour Party 1778, Unabhängige 941, Liberale 107 und Kommunisten 11.

In London, das eine von den übrigen Städten abweichende Gemeindeverfassung besitzt, wurden sämtliche Abgeordnete der 28 Distrikte neu gewählt. Die Labour Party liegt hier trotz schwerer Einbußen mit 739 Sitzen vor den Konservativen mit 616 nach wie vor in Führung. Die Unabhängigen erhielten 4, die Liberalen keinen und die Kommunisten 11 Sitze. Aus einem Vergleich mit den obigen Angaben geht hervor, daß also sämtliche kommunistischen Sitze in England auf London entfallen.

Drei Kommissionen

BAD GODESBERG. Die Ministerpräsidenten der Länder der drei Westzonen beschlossen am Freitag auf ihrer Konferenz in Bad Godesberg, daß die Landtage der elf westdeutschen Länder und die Berliner Stadtverordnetenversammlung ihre Entscheidung über die Annahme oder Ablehnung des Grundgesetzes bis zum 23. Mai treffen sollen. An diesem Tag wird der Parlamentarische Rat in einer öffentlichen Schlußsitzung die Annahme des Grundgesetzes verkünden.

Zwischen den Länderchefs einerseits und den Abgeordneten Dr. Adenauer, Prof. Dr. Karl Schmid und Dr. Menzel andererseits wurde vereinbart, daß in etwa zehn Tagen eine gemeinsame Konferenz von Abgeordneten des Parlamentarischen Rates und Vertretern der Ministerpräsidenten über die Einzelheiten der Zusammenarbeit in der Übergangszeit bis zur Bildung der Bundesregierung beraten soll. Die Ministerpräsidenten haben die Konstituierung von drei Kommissionen vorgeschlagen, in denen 1. technische Vorarbeiten, 2. organisatorische Maßnahmen zum Aufbau der Bundesbehörden und 3. juristische Fragen der Gesetzgebung behandelt werden sollen. Diese Ausschüsse sollen nur Vorschläge für die Ministerpräsidentenkonferenz ausarbeiten. Der erste soll unter der Federführung des Landes Nordrhein-Westfalen, der zweite unter der Leitung von Dr. Adenauer, der dritte unter der Führung von Dr. Menzel stehen.

England verwaltet die Cyrenaika

LAKE SUCCESS. Gegen die Stimmen Israels, der slawischen und der arabischen Staaten, nahm die politische Kommission der UN-Vollversammlung den Plan ihres Unterausschusses für die Regelung der italienischen Kolonialfrage, der im wesentlichen auf den Vereinbarungen zwischen Bevin und Sforza beruht, an. Danach soll Eritrea mit Ausnahme der Westprovinz an Äthiopien fallen. Die Cyrenaika und der Fezzan werden unter internationale Treuhänderschaft gestellt. Verwaltungsmacht für das erste Gebiet wird Großbritannien, für das zweite Frankreich sein.

Sowjets versprechen Lieferungen

Gegenleistung für Reparationen Westdeutschlands zugesagt

BERLIN. Wie am Samstag aus amerikanischen Kreisen bekannt wurde, hat sich die Sowjetunion bereit erklärt, ihre Gegenleistungen für Reparationslieferungen aus Westdeutschland wieder aufzunehmen, falls sie die ihr noch zustehenden Reparationen erhalte. Nach dem Potsdamer Abkommen ist die UdSSR verpflichtet für Reparationen aus Westdeutschland Gegenwerte zu liefern. Bisher war die Sowjetunion mit Lieferungen in Höhe von 9 Millionen Dollar im Rückstand. Das Potsdamer Abkommen legte fest, daß der UdSSR ein Viertel der in Westdeutschland demontierten Industrieanlagen zufallen sollte, davon 10 Prozent ohne Gegenleistung, während sie für den Rest Lebensmittel, Kohle und Düngemittel an die 18 westlichen Staaten der interalliierten Reparationsbehörde in Brüssel zu liefern hätte.

Nach Angaben von Angehörigen der US-Militärregierung hat die Sowjetunion bisher aus Westdeutschland Reparationen im Werte von 84,8 Millionen RM (33,92 Millionen Dollar) erhalten, dafür aber nur Güter im Werte von 6 Millionen RM (2,4 Millionen Dollar) geliefert, so daß sie noch Güter im Werte von 44,9 Millionen RM schulde.

Die Gemeindewahlen folgten verhältnismäßig kurz auf die Verkündung des Cripps'schen Haushaltsplanes, der harte Anforderungen an die Bevölkerung stellt, nur geringfügige Steuererleichterungen gewährt und die Preise für vier Hauptnahrungsmittel heraufsetzte. Zweifellos ist der tägliche Aergers, den das britische Nachkriegsleben mit sich bringt, die Hauptursache für die schweren Stimmenverluste der Regierungspartei. Die Ergebnisse der Wahlen bezeugen, daß die Konservativen über einen außerordentlich leistungsfähigen Parteiapparat verfügen und einen neuen Faktor darstellen. Sie lassen jedoch keine sicheren Rückschlüsse auf die politische Gesamtstimmung des englischen Volkes zu. Da bei den Gemeindewahlen ganz andere Gesichtspunkte im Vordergrund stehen, dürfen sie nicht als ein untrügliches Vorzeichen für den Ausgang der kommenden Parlamentswahlen angesprochen werden.

Eisler auf polnischem Dampfer verhaftet

Scotland Yard driff auf Auslieferungsantrag der USA ein

LONDON. Am Samstag wurde der aus den USA geflüchtete deutsche Kommunistenführer Gerhard Eisler nach siebenstündiger Verhandlung von Beamten Scotland Yards gewaltsam von Bord des polnischen Passagierdampfers „Batory“ heruntergeholt. Eisler weigerte sich bis zum letzten Augenblick, den britischen Polizeibeamten zu folgen. Die Aktion der britischen Polizei erfolgte auf einen Auslieferungsantrag der USA hin. Eisler, der sich augenblicklich in Southampton in Gewahrsam befindet, soll heute vor einem dortigen Gericht erscheinen. Der Kapitän des polnischen Dampfers hatte die Absicht, seinen „blinden Passagier“ nach Gdingen mitzunehmen.

Wohnungsnot steigert Arbeitslosigkeit

Prof. Erhard über seine Amerikareise / Ausländisches Privatkapital für Deutschland

FRANKFURT. Nach dreiwöchigem Aufenthalt in den Vereinigten Staaten berichtete der Direktor der Zweizonenverwaltung für Wirtschaft, Prof. Dr. Ludwig Erhard, am Freitag vor der Presse über die wirtschaftliche Lage in den USA und über seine eigenen Pläne für die nächste Zukunft.

Mit Beginn des zweiten Halbjahres 1949 erwarte man, so führte er aus, in den Vereinigten Staaten eine Stabilisierung des Preisgefüges und in den folgenden zwei Jahren sogar eine leichte Besserung der Konjunktur. Für Europa und Deutschland seien günstigere Exportmöglichkeiten zu erhoffen. Vielfach hätten sich in Amerika Bedenken erhoben, ob der Marshall-Plan nicht am Ende zu einer Art gesamt-europäischer Planwirtschaft sozialistischen Charakters führen könne. Das wolle man unter allen Umständen vermeiden. Man erwäge deshalb, einen Teil der ERP-Gelder durch Anleihe von amerikanischem Privatkapital in europäischen Ländern, für die dann allerdings eine politische Garantie durch die USA-Regierung übernommen werden müßte, zu ersetzen. Deutschland werde von den europäischen Ländern gewiß nicht den geringsten Anreiz für überseeische Kapitalbeteiligungen bieten. Amerikanische Stellen seien einer etwaigen Herabsetzung des Umrechnungskurses einer DM auf 25 Dollar nichts abgeneigt.

Die derzeitige Arbeitslosenziffer von rund 1,2 Mill. und die Kreditnot in Westdeutschland, so sagte Prof. Erhard, auf seine eigenen Pläne eingehend, könnten ihn nicht zu einer Aenderung des bisherigen Kurses veranlassen. Zur Überwindung dieser Erscheinungen habe er

Rußland hat nun eine zweite Rate von Gegenlieferungen im Werte von 37,1 Millionen RM (14,84 Millionen Dollar) zugesagt. Ueber den Umfang einer dritten Rate wird noch verhandelt.

Die erste Fühlungnahme zwischen der sowjetischen und den westlichen Militärregierungen über die Wiederaufnahme der Reparationslieferungen ging wenige Stunden nach Aufhebung der Blockade von sowjetischen Oberkommando aus. In bezug auf die verschiedenen Währungen in Ost- und Westdeutschland hat man sich bereits geeinigt, den Lieferungen den Reichsmarkwert von 1938 zugrunde zu legen.

In der Haushaltetatsklärung der Ostzonen-Wirtschaftskommission wurden erstmals seit der Kapitulation Angaben über Reparationszahlungen aufgeführt. Danach sind für die Zeit vom April bis Dezember 1949 hierfür 1034 Millionen Mark bei einem Gesamtetat von 1081 Milliarden für das ganze Jahr eingesetzt. Die Leistungen der vorangegangenen Jahre an die SMA werden auf jeweils 4 bis 5 Milliarden Mark geschätzt.

Das ständige Büro der deutschen Wirtschaftskommission der Ostzone bei der Bizonenverwaltung in Frankfurt teilte mit, daß wahrscheinlich Anfang dieser Woche schon Besprechungen über die Wiederaufnahme des Ost-West-Interzonenhandels aufgenommen würden.

An allen Grenzübergängen ist inzwischen der Interzonenverkehr wieder aufgenommen worden. Der gesamte Paß- und Gepäckkontrolldienst sowie das Umwechseln des Geldes erfolgt nun in den Zönen selbst.

Besatzungsstatut übergeben

BERLIN. Am Samstagvormittag übergaben die Kommandanten der drei Berliner Westsektoren dem Oberbürgermeister von Berlin, Prof. Reuter, das sogenannte „Kleine Besatzungsstatut für Berlin“. Das Statut hat den Titel „Grundsätze der Beziehungen der Stadt Berlin zur alliierten Kommandantur“. Im Vorwort wird darauf hingewiesen, daß die Gouverneure, wenn sie auch nicht in der Lage gewesen seien, zur Einbeziehung Berlins als Land in die deutsche Bundesrepublik ihre Zustimmung zu erteilen, doch gewillt seien, die gleichen liberalen Maßnahmen für Berlin anzuwenden, die im Besatzungsstatut für Westdeutschland festgelegt seien.

Ein Sprecher der polnischen Botschaft in London bezeichnete das Vorgehen der britischen Behörden als eine Verletzung der polnischen Souveränität. Die polnische Regierung sehe in dieser Verhaftung einen ersten Zwischenfall und werde beim Foreign Office offiziell Protest einlegen. England sei nicht berechtigt, eine Person an Bord eines fremden Schiffes zu verhaften, um sie an einen anderen Staat auszuliefern. Eisler sei im Besitz eines polnischen Einreisevisums gewesen. Der Verhaftung Eislers waren bereits mehrstündige Diskussionen zwischen Vertretern des amerikanischen Konsulats, der polnischen Botschaft und Beamten von Scotland Yard vorausgegangen.

drei Nahziele im Auge: 1. die DM-Erlöse aus dem Verkauf der ERP-Lieferungen müßten in größerem Umfang, und zwar etwa in einem Ausmaß von 1 bis 1½ Milliarden, der Bauwirtschaft zur Verfügung gestellt werden; 2. die Tatsache, daß brachliegende Arbeitskräfte infolge der Wohnungsnot nicht an Orte wandern könnten, in denen sich Arbeitsmöglichkeiten fänden, trage zu einer Steigerung der Arbeitslosigkeit bei. Deshalb müßten Zugangssperren aufgehoben und eine größere Freizügigkeit eingeführt werden; 3. Devisen, die der westdeutschen Wirtschaft aus ihren Exporterlösen und aus der Marshall-Hilfe zur Verfügung ständen, müßten der Wirtschaft schneller zur Verfügung gestellt werden. Er hoffe auch, daß die Gelder des „Notopfers Berlin“ bald nicht mehr für ihre ursprüngliche Bestimmung verwendet werden müßten, sondern für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden könnten.

Pieck in Ugnade?

BERLIN. In politischen Kreisen Berlins sieht man darin, daß der Vorsitzende der SED, Wilhelm Pieck, nicht an den Vorbereitungen zur Wahl des dritten Volkskongresses, die gestern stattfand, teilnahm, eine Bestätigung dafür, daß er in Moskau in Ugnade gefallen sei. Pieck ist von Berlin abwesend, seitdem die Berliner Presse mehrfach über heftige Auseinandersetzungen zwischen ihm und dem ersten Vorsitzenden der deutschen Wirtschaftskommission der Ostzone, Heinrich Rau, berichtete. Rau soll wiederholt erklärt haben, die Aufhebung der Blockade resultiere aus der Unfähigkeit der SED.

„Sturm im Wasserglas“

MÜNCHEN, 14. Mai

ex. In den letzten Wochen konzentrierte sich das öffentliche Interesse weit mehr auf Bayern, als dies in der Nachkriegszeit jemals der Fall war — die Affäre Loritz ausgenommen. „Monarchistisch-separatistische Umtriebe“ veranlaßten die SPD, im Landtag zu interpellieren. Neben dem rab'at wirkenden Bayernpartei-Vorsitzenden Ex-CSUler Dr. Baumgartner, wurde insbesondere Kultminister Dr. Alois Hundhammer „belastet“. In einer Rede vor bayerischen Widerstandskämpfern hatte er die Möglichkeit einer politischen Separierung Bayerns vom westdeutschen Bund mit der faden-scheinigen Begründung, die bayerische Verfassung sehe den freiwilligen Eintritt Bayerns nur in bezug auf ganz Deutschland vor, in Erwägung gezogen.

Wenn Baumgartner penetrant das nicht zu bestreitende ausgeprägte politische Eigengefühl der Bajuwaren demonstriert, hat das naturgemäß weit weniger Gewicht, zumal er durch unqualifizierte Behauptungen wie: Bayern sei eigentlich seit je vom Erbfeind „Preußen“ heute zumindest überholt bzw. ungenau überverteilt und ausgebeutet worden, selbst Urbayern abstößt (bezeichnend, daß auf der anderen Seite der geschätzte „Mann auf der Straße“ in München, insofern er diesem Rummel nicht billigt, aber selbstbewußter Bayer ist, ohne größere Hemmungen zum besten gibt, außer Baumgartner, Lallinger und Fischbacher seien in der Bayernpartei fast nur „Preußen“, die Unruhe stiften wollten). Die Monarchie wiederum wird nur präsentiert, um noch schärfer für Sonderrechte und Eigenstaatlichkeit gegen jede Bundesautorität polemisieren zu können. Eine undankbare Angelegenheit für den am kommenden Mittwoch 80 Jahre alt werdenden Kronprinzen Ruprecht.

Soviel kann jedenfalls festgehalten werden, Ministerpräsident Dr. Ehard, ein Mann von wirklichem Format, von ausgeprägter politischer Klugheit, dürfte sich in der Sondersitzung des Landtags am vergangenen Freitag, über die wir bereits in unserer letzten Ausgabe berichteten, nicht allzu wohlgefühlt haben, als er den Angriff der SPD abzuwehren versuchte. Was ihm auch höchstens insoweit gelang, als er den Nachweis erbrachte, sich zum frühest möglichen Zeitpunkt distanziert zu haben. Nicht zu überhören war jedoch der Mißton, der das Konzert der CSU-Staatsregierung stört. Wenn Dr. Hundhammer berichtigt, er habe im Zusammenhang mit Bonn nicht von der Wiedererrichtung einer Monarchie gesprochen, so besagt das wenig und wenn er, sekundiert von Baumgartner, die „Preußen“, speziell Bismarck, als die wahren Separatisten bezeichnet, so besagt das noch weniger.

Noch bezeichnender ist jedoch die Reaktion auf Äußerungen eines CSU-Abgeordneten Frankens — in Bonn stimmten bekanntlich die Franken entgegen ihrer ober-, nieder- und schwäbisch-bayrischen Kollegen für das Grundgesetz —, der für die Selbstständigkeit Frankens gegenüber dem „Münchener Zentralismus“ eintrat. Dieser „Separatismus“, absolut auf den deutschen Bund ausgerichtet, ist natürlich verpönt.

In dieser widerspruchsvollen Atmosphäre bedarf es schon nachbarlichen Wohlwollens, um gegenüber bayerischem Eigenwillen und Temperament die Ruhe zu bewahren. Völlig falsch wäre es jedoch, deshalb zu verkennen, daß kein deutscher Stamm so zäh und unentwegt sich seine Eigenart erhalten hat. Seit der Reichsgründung im Schatten des mächtigeren und politisch wie militärisch kraftvolleren Nordens stehend, kämpft Bayern heute — wie in der Vergangenheit um Privilegien — um eine starke Position und fühlt sich in der Rolle des Vorkämpfers für einen föderalistischen Staatsaufbau sehr wohl. Voraussetzung hierfür wiederum ist aber konsequente Ablehnung jeder starken Zentralgewalt zugunsten der Länder.

Dr. Ehard's Intervention in Bonn bewirkte, daß um Bayerns Zustimmung willen der Senat fiel und der Bundesrat akzentriert wurde. Gewonnen wurde allerdings damit wenig. Bayern mißbilligt das Grundgesetz in zu vielen Punkten — an der letzten Landtagssitzung gemessen, in allen, die überhaupt anders gefaßt hätten werden können. Am meisten stört die steuerliche Überlegenheit des Bundes gegenüber den Ländern, sowie die unterbliebene Bekräftigung der Konkordate und Verträge mit den beiden großen christlichen Konfessionen.

Noch läßt sich nicht übersehen, wie sich der bayerische Landtag am kommenden Donnerstag — bis zu diesem Zeitpunkt wurde die Abstimmung über das Grundgesetz verschoben — entscheiden wird. Gelingt es der SPD und der FDP, noch einzelne CSU-Abgeordnete davon zu überzeugen, daß es besser ist, eine mit Vorbehalten akzeptierte Verfassung als gar keine zu haben, könnte es zu einem knappen Ja reichen, sonst bleibt es bei der Empfehlung der Staatsregierung: Nein zum Grundgesetz, aber Ja zum Bund, eine schwache Kompromißformel, die aber beweist, wie weit die meisten Mitglieder der CSU-Regierung von jeglicher Separierung Bayerns entfernt sind.

Wenn nahezu alle Parteien für einen Volksentscheid eintreten, argumentieren sie mit Recht, daß eine Verfassung, nach der alle Ge-

wait vom Volk ausgehen soll, auch nur von diesem Volke sanktioniert oder abgelehnt werden könne, keineswegs jedoch von Landtagen, die, besonders in Bayern, längst neugewählt hätten werden müssen, sollten sie auch nur annähernd „vox populi“ sein.

Leider drängt die bevorstehende Außenministerkonferenz zu überhastetem Handeln. Waren es vor dem die Militärgouverneure, die gemäß der Londoner Vereinbarung manche Kompromißformel erzwangen und die Parteivorstände, die über ihre Zuständigkeit hinausgehenden Einfluß auf die Verhandlungen hatten — von anderen schwerer zu fassenden Beeinflussungsversuchen abgesehen —, so drängt jetzt die große internationale Konstellation auf schnelle Entscheidung. Ganz wohl ist es mit diesem Grundgesetz keinem Land und keiner Partei. Fragt sich nur, welcher Zweck erreicht werden soll und wie das am schnellsten geschehen kann. In Bayern haben bei solchen Anlässen fast immer Ressentiments und berechtigte Vorbehalte sich vermehrt und dadurch das Mid Bayern in anderen Ländern verzerrt. Ein separates Bayern ist wirtschaftlich nicht existenzfähig, das wissen selbst jene Politiker, die jeden Nichtbayern am liebsten den Menschenfressern zuordnen möchten.

Eine eventuelle Entscheidung Bayerns gegen das Grundgesetz hätte schon deshalb praktisch nicht viel zu bedeuten, da voraussichtlich höchstens noch das durch die Südweststaatsfrage verwirrt Südbaden gegen das Bonner Grundgesetz stimmen dürfte, also die notwendige Zweidrittelmehrheit der Länderstimmen gesichert erscheint.

Kultminister Dr. Hundhammer sprach von einem „Sturm im Wasserglas“, als man ihn seiner superbayrischen Äußerungen wegen sprach. Dasselbe gilt jedoch in noch stärkerem Ausmaß für diejenigen, die Bayern gern in einen Gegensatz zum Bund hineinmanövrieren möchten. Sie werden von dem überwiegenden Teil der bayerischen Bevölkerung selbst nicht ernst genommen, wenn auch mit Andacht angehört.

Der Kampf um Schanghai

SCHANGHAI. Trotz erbitterten Widerstandes der nationalchinesischen Regierungstruppen stießen die Kommunisten noch weiter in Richtung Schanghai vor. Die Regierungstruppen sehen sich bereits gezwungen, auf die zweite Verteidigungslinie der Stadt zurückzugehen. Die militärischen und politischen Befehlshaber Schanghai sprechen vom „Kampf bis zum letzten Blutstropfen“ und vergleichen Schanghai mit Stalingrad. Die Nachrichten aus der Stadt besagen jedoch, daß von den Einwohnern niemand an eine ernsthafte Verteidigung glaubt.

Am Sonntag räumten die nationalchinesischen Truppen Hankau.

Der chinesische Marschall Yen Hsi-schan, der als der kommende chinesische Ministerpräsident bezeichnet wird, erklärte am vergangenen Wochenende, er würde es begrüßen, wenn japanische Truppen nach China kämen, um gegen die Kommunisten zu kämpfen.

Nach einer Meldung des kommunistischen Rundfunks ist die zweite nationalchinesische Küstenverteidigungslinie mit 25 Schiffen zu den Kommunisten übergegangen. Außerdem wurde gemeldet, daß kommunistische Verbände in die Küstenprovinz Fukien eingedrungen seien.

Handelskammern und Südweststaat

STUTTGART. Nach den nordbadischen haben nun auch die nordwürttembergischen Industrie- und Handelskammern in einer Entschloßung zum Ausdruck gebracht, daß die Frage der Neuordnung der Grenzen im südwestdeutschen Raum unter keinen Umständen nur unter politischen, sondern in hervorragendem Maße unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten beurteilt und entschieden werden müsse. Eine gesunde Volkswirtschaft sei heute nur noch in großräumigen Ländergebilden möglich. Deshalb sei die baldige Lösung der südwestdeutschen Gebietsfrage und damit die politische Vereinigung der Länder Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Südbaden dringend erforderlich. Eine Änderung der Grenzen der Besatzungszonen in diesem Zusammenhang wird jedoch abgelehnt.

Der zweifache Mai

Von Kurt Lütgen

Der Mai ist ein merkwürdiger Monat — und zwar deswegen, weil es ihn sozusagen zweifach gibt: nämlich den Mai als Idee und als Wirklichkeit. Er hat — vielleicht, weil er in dieser doppelten Gestalt erscheint — von allen zwölf Monaten derjenige, mit dem sich die Volksseele am meisten beschäftigt. Volkslieder und Verse der Dichter preisen ihn in höchsten Tönen, und in mehr als einem Tausend Sprichwörtern und Bauernregeln sucht die Volkswelt sich den Mai auszufinden.

Mairegen soll alles Wachstum anregen und wird deshalb Kahlköpfigen und Kleinwüchsigen angelegentlich empfohlen. Das sei, meint der Volksmund, billiger als Osele und Salben. Und — meine ich — es hilft auch genau so viel. Wer klein ist, jedoch in einem hochgewachsenen Partner verliebt, soll im Mairegen spazieren gehen — aber allein; sonst nämlich wächst der Partner auch. Nun bitte ich Sie: Haben Sie schon einmal Verliebte gesehen, die es über sich brachten, im Mai allein zu lustwandeln?

So enthüllt schon die Volkswelt die Spannung zwischen Ideal und Wirklichkeit, die den ganzen Mai durchzieht. Noch deutlicher aber wird sein Doppeltgesicht, wenn man das Malwetter einmal kritisch betrachtet. Haben Sie schon einmal einen Mai erlebt, der seinen Beinamen „Wonnemonat“ durch wönlige Wetter vollat gerechtfertigt hätte? Die Bauern, seit jeher nüchternen Realisten, haben sich auf diese Tatsache eingestellt und die bekannte Regel geprägt, daß ein kühler und nasser Mai Seibene und Faß füllt. Diese Regel hat festen Boden unter den Füßen, denn die deutsche Wetterstatistik der letzten 50 Jahre zeigt, daß der Mai im Durchschnitt zumeist kühler und regnerischer ist als der April, ja selbst als der März.

Gleichwohl läßt der Durchschnittsdeutsche — auch in dieser Hinsicht ein unverbesserlicher Romantiker — sein Altersalter zph daran

Lastenausgleich und Soforthilfe

Von unserem C.M.V.-Spezialkorrespondenten beim Wirtschaftsrat

Die Währungsgebiete haben im Juni 1948 eine für die drei westlichen Besatzungszonen Deutschlands gleichmäßig verbindliche Entscheidung von größter wirtschaftlicher Bedeutung getroffen. Sie übertragen dabei die Regelung des Lastenausgleichs als vordringliche, bis zum 31. Dezember 1948 zu lösende Aufgabe den deutschen gesetzgebenden Stellen. Damit war ein Gesetzgebungswerk, das seinem Wesen nach nur einheitlich gedacht werden kann, der parallelen Verabschiedung durch vier deutsche gesetzgebende Stellen — den Wirtschaftsrat der Bizone und die Landtage der Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern — anvertraut: Um ein gemeinsames Vorgehen zu erleichtern, wurde damals bei der Verwaltung für Finanzen in Bad Homburg eine Gutachterkommission, die paritätisch aus Vertretern aller drei Zonen zusammengesetzt war, maßgeblich in die Vorarbeiten eingeschaltet.

Es zeigte sich sehr bald, daß eine abschließende Regelung des Lastenausgleichs nicht

ohne gründlichste Vorarbeit möglich sein würde. Die zunehmende Not aber und die durch sie genährte steigende Verbitterung weiter Kreise verlangten rasches Handeln. Man entschloß sich daher, zunächst mit äußerster Beschleunigung ein Sofortgesetz vorzubereiten, das im Dezember vom Wirtschaftsrat beschlossen und nach Zustimmung des Länderrates den Militärregierungen zur Genehmigung vorgelegt wurde.

Auch die Länder der französischen Zone beschäftigten sich rasch und nachdrücklich mit dem Entwurf. Ihre Beratungen führten in Rheinland-Pfalz und in Baden zur Verabschiedung je eines Gesetzes, das vom Gesetz des Wirtschaftsrates nur in nebensächlichen Punkten abwich. In Württemberg-Hohenzollern wurde ein entsprechendes Gesetz in zwei Lesungen beraten, hierauf aber die dritte Lesung mit Rücksicht auf die ungeklärte Gesamtsituation ausgesetzt.

Dann ergab sich eine längere Pause, da über die Frage der Genehmigung des Geset-

Das verstopfte Hintertürchen

Von unserem Londoner R.B.-Mitarbeiter

LONDON. Die Tradition ihres Landes ist der Stolz aller Briten. Von Zeit zu Zeit wächst sich jedoch irgendeine ehrwürdige Einrichtung zu einem Pferdefuß aus, der dann mit Hilfe aller Mittel englischer Kompromiß- und Diskussionskunst amputiert wird. Einige 300 durchgebrannte englische Ehemänner bangen augenblicklich um die Konsequenzen einer dieser Operationen.

Bisher hatte kein englischer Gerichtshof Macht über die Bewohner der Kanalinseln. Die Vorladung eines englischen „Court“ konnte von jedermann ignoriert werden, der auf einer der Inseln lebte. Dieses Hintertürchen wurde nach dem Kriege von einigen unglücklichen Ehegatten entdeckt, die ihren Xanthippen entgegen wollten, ohne dabei finanzielle Verluste zu erleiden. Sie schifften sich also nach den Kanalinseln ein und waren fortan aller Sorgen ledig. Mit den Entscheidungsschreibern eng-

lischer Gerichte über Unterhaltskosten steckten sie sich die Zigaretten an, die sie jetzt endlich ohne Gardinenpredigt rauchen durften. Die Sache sprach sich herum. Von den Kanalbooten strömten strahlende „unglückliche“ Ehemänner und wurden von ihren Schicksalsgenossen mit einem „drink“ empfangen. Auf Jersey allein befinden sich jetzt deren dreihundert.

Das Hintertürchen der Tradition war so einem Ansturm nicht gewachsen. 22 Abgeordnete der Inseln Jersey und Guernsey fuhren mit Talaren und Perücken versehen, nach London, um mit Repräsentanten der englischen Justiz das Schlupfloch zumauern. „In der nahen Zukunft“ soll sich die Gerichtsbarkeit Englands nun auch auf die Inseln der Seligen erstrecken. Es wird gemunkelt, daß die Durchgebrannten inzwischen Ausschau nach südamerikanischen Republiken halten.

Nachrichten aus aller Welt

NÜRNBERG. Der Oberste Appellationsgerichtshof der USA hat nach Meldungen aus Washington die von zwei Verteidigern beantragte Abänderung des Urteils im Flick-Prozess unter dem Hinweis, daß ein ziviler Gerichtshof über Urteile der Militärgerichte zu befinden nicht berechtigt sei, abgelehnt.

FRANKFURT. Der Landesvorstand der CDU von Hessen bezeichnete die Wahl Bonn zur Bundeshauptstadt als eine politische, finanzielle und organisatorische Fehlentscheidung. Man erwarte, daß dieser vorläufige Beschluß durch eine endgültige Regelung revidiert werde.

BERLIN. Nach Berliner Zeitungsmeldungen explodierte am vergangenen Donnerstag zwischen Magdeburg und Stendal ein sowjetischer Munitionszug, wobei 19 Personen getötet worden sein sollen.

BERLIN. Mitglieder der „Freien Deutschen Jugend“ (FDJ) und der „Jungpioniere“ in Sachsen-Anhalt, Thüringen und Mecklenburg beabsichtigen, allen Flüssen, die von der Sowjetzone nach den Westzonen fließen, Fliesenposten zu übergeben, in denen die Bevölkerung Westdeutschlands zum „Kampf für ein einheitliches Deutschland“ aufgefordert wird.

RENSBURG. Die britische Militärregierung hat einer Werft in der Nähe von Rensburg den Auftrag erteilt, ein U-Boot-Dock, mit dessen Bau im Kriege begonnen worden war, fertigzustellen. Das Dock soll später dann an Griechenland abgegeben werden.

PARIS. Der neue amerikanische Botschafter für Paris, David Bruce, ist am Samstag in Frankreich eingetroffen.

LONDON. Die britische Heimatflotte führt in den schaftlichen Gewässern einseitige Manöver durch. Später wird sie mit Flotteneinheiten Frankreichs, Belgiens und Hollands gemeinsame Übungen abhalten.

GIBRALTAR. Am vergangenen Freitag lief ein starker Verband der amerikanischen At-

lantikflotte — drei Flugzeugträger, drei leichte Kreuzer, 33 Zerstörer, sowie mehrere U-Boote und Versorgungsschiffe — den Hafen Gibraltar an.

BARCELONA. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden in Barcelona Bombenangriffe gegen die Konsulate von Bolivien, Brasilien und Peru verübt. Die betroffenen Länder legten am Sonntag beim spanischen Außenministerium Protest ein. Bolivien, Brasilien und Peru hatten bekanntlich in der UN-Vollversammlung den Antrag gestellt, den Mitgliedern der UN die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen mit Franco-Spanien freizustellen.

PRAG. Die Besprechungen zwischen der tschechoslowakischen Regierung und Vertretern der römisch-katholischen Kirche sind völlig zum Stillstand gekommen. In den Besprechungen sollten Fragen wie Verstaatlichung kirchlichen Eigentums, Kontrolle der Schulen und Unterstützung der kommunistischen Regierung und ihres Programms durch die Kirche geklärt werden.

BUDAPEST. Nach Meldungen aus Rom leidet der von einiger Zeit vom ungarischen Volksgerichtshof verurteilte Kardinalprimas von Ungarn, Mindszenty, an einem Nervenzusammenbruch. Ein Arzt, der am Budapest ankam, berichtete, Mindszenty's Gesundheitszustand sei nahezu hoffnungslos. Der Kardinal mache den Eindruck eines Geistesgestörten.

WASHINGTON. Ein Kommando der amerikanischen Luftstreitkräfte ist kurzzeitig damit beschäftigt, den Bau einer neuen Raketenveruchsbasis an der Ostküste von Florida für die amerikanische Kongress bereits 75 Millionen Dollar bewilligt, vorzubereiten. Die Versuchsraketen sollen in Richtung auf das Karibische Meer abgeschossen werden. Die Gesamtkosten für die Anlagen dieses Versuchsfeldes von mehreren tausend Kilometer Länge werden auf rund 200 Millionen Dollar geschätzt.

das viele Leute allein mit dem kommenden Goethe-Jahr verbindet (nicht etwa den Schauspielers, der kann mehr Verse aus der Gesamtausgabe des großen Weimaraners auswendig), als also der zu Unrecht angefauchte Hüter der Marburger und überhaupt der allgemeinen Reichsbahnordnung sich diese, zugegeben, hier höchst unzulässige klassische Aufforderung keineswegs widerspruchslos gefallen ließ, gab es a tempo einen wortreichen Zusammenstoß zwischen Kunst und Technik. Der zu Hilfe gerufene Bahnpolizist nahm den cholerischen Sänguliker aus Frankfurt, als er weiterhin pampig blieb, mit auf die Wache und forderte ihn auf, seinen Ausweis zu zücken. Den hatte er im Koffer. Als er ihn öffnete, lag obenauf ein großes Foto. Es zeigte den Königsdienern, verkleidet als Harras, den kühnen Flieger, geschmückt mit allen Orden und Ehrenzeichen und den Insignien höchster Befehlsgewalt. Der Bahnpolizist und sein beleidigter Kollege aber nahmen beim Anblick dieser Pracht sofort äußerlich wie innerlich die Hacken zusammen und sagten in strammer Haltung: „Verzeihung, Herr General, das ist natürlich etwas anderes.“ Worauf sie den hohen Herrn laufen ließen, indem sie eine Art Spalter bildeten.

Ausstellung Wilhelm Luib in Ulm

Das Amerikahaus stellte seinen neuen Ausstellungsraum dem Ulmer Künstler Wilhelm Luib zur Verfügung, dem wohl stärksten Talent der Ulmer Maler seiner Generation. Der jetzt dreihundertzweiundsiebzigjährige zeigt Temperabilder, die die Einzigkeit östlicher Landschaft malerisch fein und zeichnerisch sicher festhalten, kecke Impressionen und locker hingeworfene, faßig bestrickende Aquarelle. In seinen Gebildern versetzt sein Temperament die impressionistische Frische und Leuchtkraft der Farben durch gesteigerten persönlichen Ausdruck in Linienführung und Farbgebung in Spannung. Das leidenschaftliche Temperament und das kritische Wache seiner Persönlichkeit spiegelt sich auch in der zuckenden Pinselführung und der konzentrierten Form seines trefflichen Selbstbildnisses.

fest, daß der Mai der schönste Monat sei. Hier ist ohne Zweifel der Wunsch der Vater des Gedankens, und man möchte fast meinen, Schillers Sentenz „Was sich nie und nirgends hat gegeben, das allein verhält nie“ sei eigens auf den deutschen Mai gemünzt. Die Wonten des Mai nämlich existieren nirgendwo anders als in der Sehnsucht der Dichter und der Liebenden; seine Wirklichkeit hingegen heißt Schnupfen und nasse Füße. Und was daran wonnenvoll sein soll, weiß eben nur der Bauer, der sich als Vertreter des nüchternen Realismus im Mai mit gutem Grund Nässe und Kühle leidet. Dichter und Verliebte aber schwärmen nun einmal am liebsten von dem, was sie sich ersehnen, aber nie bekommen — wie man ja auch dort, wo Schmalhans die Küche regiert, am meisten von üppigen Mahlzeiten redet.

So hat jeder von uns den Mai, den er sich wünscht: dem Realisten schafft er mit feuchter Kühle Korn und Obst, und den Idealisten hilft die Glut ihrer Liebe und Träume über den Schnupfen hinweg. Deshalb, liebe Freunde, laßt uns nicht böse werden, wenn uns einer bei der Maibowle in der Fliederlaube mißfällig in das Malled hineinliest; auch das Niesen ist was das Lied ein Salut für den Mai — diesen einzigen Monat des Jahres, der uns in zweifacher Gestalt erscheint!

Harras, der kühne Fliegergeneral

In Marburg traf der Frankfurter Darsteller des General Harras in Zuckmayers Drama „Des Teufels General“ ein, um seine Rolle als Gast im Ensemble des Stadttheaters zu spielen. Er mißachtete das in jedem Abteil angebrachte Spruchband: „Nicht öffnen, bevor der Zug hält!“, klappte seinen Koffer vorzeitig auf und sprang, ohne endgültig gebremst wurde, auf den Bahnsteig, einem Beamten gerade in die Arme, der darüber im Sinne seiner Dienstvorschrift recht ungehalten war. Als seine Warnung, das sei verboten, von dem ebenso eiligen wie erregbaren Mimen gleich mit jenem populären Götz-Zitat beantwortet wurde,

zes offenbar eingehende Beratungen sowohl zwischen den einzelnen Militärregierungen, wie auch innerhalb derselben und später mit den Landesregierungen sich als nötig erwiesen.

Am 30. April d. J. wurde nunmehr die Entscheidung des Bipartite Board, also die gemeinsame Entscheidung der für die Bizone zuständigen Militärregierungen, dem Präsidenten des Wirtschaftsrates bekanntgegeben. Es wurde mitgeteilt, daß das Gesetz genehmigt würde, wenn es nach Ueberarbeitung gewissen Bedingungen entspräche.

1. Das Gesetz soll ein eindeutiges Soforthilfegesetz mit ausschließlich sozialer Zielsetzung sein, das sich jeder Bezugnahme auf den endgültigen Lastenausgleich oder den Lastenausgleich überhaupt enthält. Dies bedeutet materiell, daß die im Gesetz enthaltenen, den endgültigen Lastenausgleich betreffenden Bestimmungen (z. B. über den für diesen maßgebenden Stichtag, über Naturalleistungen, über den Vorrang dergleicher Sicherungen von Wiederaufbaukrediten) zu entfernen sind. Aufrechterhalten werden darf lediglich die Bestimmung über die Anrechnung von Leistungen nach dem Soforthilfegesetz auf eventuell spätere Lastenausgleichsleistungen. Zu entfernen sind außerdem alle Wortbildungen, die auf den Lastenausgleich oder den Begriff des Ausgleichs Bezug nehmen. Dazu gehört z. B. die Bezeichnung der Abgaben als Vorauszahlungen. Hieraus ergibt sich auch, daß das Gesetz, bisher als erstes Lastenausgleichsgesetz bezeichnet, einen neuen Namen erhalten muß, der seinen Charakter als soziales Soforthilfegesetz klarstellt.

2. Eine Konsequenz des betonten Sozialcharakters des Gesetzes ist es weiter, daß eindeutig alle im Gesetz vorgesehenen Leistungen nur im Falle der Bedürftigkeit des Empfängers gewährt werden dürfen.

3. Von den gesetzlichen Abgaben, die im übrigen klar als steuerliche Belastung des Vermögens (nicht als Abgaben vom Vermögen) erkenntlich sein müssen, ist Vermögen im Eigentum von Angehörigen der Vereinten Nationen freizustellen.

4. Auf Grund dieser Entscheidung wird zuerst mit möglicher Beschleunigung für das Vereinte Wirtschaftsgebiet in Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung für Finanzen und der Gutachterkommission eine Neufassung des Gesetzes vorbereitet, über die der Wirtschaftsrat in seiner Sitzung vom 23. Mai endgültig beschließen soll.

Eine besondere Schwierigkeit ergibt sich hierbei daraus, daß, während der ganze in langen Verhandlungen vorbereitete Inhalt des Gesetzes auf dessen gleichmäßiges Inkrafttreten im ganzen Währungsgebiet abgestellt wurde, über die Stellungnahme der französischen Militärregierung bis jetzt noch nichts bekannt ist. Der Schlußparagraph des binationalen Entwurfs bestimmt ausdrücklich, daß das Gesetz im Bereich des Vereinigten Wirtschaftsgebietes zum gleichen Zeitpunkt in Kraft treten solle wie die entsprechenden Gesetze in den Ländern der französischen Zone. Die Entwürfe dieser Länder enthalten entsprechende Bestimmungen. Auch sind die vier Gesetze inhaltlich so sehr verflochten und auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit aufgebaut, daß bei einem Inkrafttreten mit Phasenverchiebung erhebliche Schwierigkeiten unvermeidbar wären. Auf das Anlaufen des trizonalen Gesetzgebungsapparates zu warten, verbietet die Rücksichtnahme auf die Geschädigten, da dann mit einem Effektivwerden der Hilfsmaßnahmen sicherlich nicht vor Ablauf mehrerer Monate gerechnet werden könnte.

5. Eine besondere Schwierigkeit ergibt sich hieraus, daß, während der ganze in langen Verhandlungen vorbereitete Inhalt des Gesetzes auf dessen gleichmäßiges Inkrafttreten im ganzen Währungsgebiet abgestellt wurde, über die Stellungnahme der französischen Militärregierung bis jetzt noch nichts bekannt ist. Der Schlußparagraph des binationalen Entwurfs bestimmt ausdrücklich, daß das Gesetz im Bereich des Vereinigten Wirtschaftsgebietes zum gleichen Zeitpunkt in Kraft treten solle wie die entsprechenden Gesetze in den Ländern der französischen Zone. Die Entwürfe dieser Länder enthalten entsprechende Bestimmungen. Auch sind die vier Gesetze inhaltlich so sehr verflochten und auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit aufgebaut, daß bei einem Inkrafttreten mit Phasenverchiebung erhebliche Schwierigkeiten unvermeidbar wären. Auf das Anlaufen des trizonalen Gesetzgebungsapparates zu warten, verbietet die Rücksichtnahme auf die Geschädigten, da dann mit einem Effektivwerden der Hilfsmaßnahmen sicherlich nicht vor Ablauf mehrerer Monate gerechnet werden könnte.

6. Eine besondere Schwierigkeit ergibt sich hieraus, daß, während der ganze in langen Verhandlungen vorbereitete Inhalt des Gesetzes auf dessen gleichmäßiges Inkrafttreten im ganzen Währungsgebiet abgestellt wurde, über die Stellungnahme der französischen Militärregierung bis jetzt noch nichts bekannt ist. Der Schlußparagraph des binationalen Entwurfs bestimmt ausdrücklich, daß das Gesetz im Bereich des Vereinigten Wirtschaftsgebietes zum gleichen Zeitpunkt in Kraft treten solle wie die entsprechenden Gesetze in den Ländern der französischen Zone. Die Entwürfe dieser Länder enthalten entsprechende Bestimmungen. Auch sind die vier Gesetze inhaltlich so sehr verflochten und auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit aufgebaut, daß bei einem Inkrafttreten mit Phasenverchiebung erhebliche Schwierigkeiten unvermeidbar wären. Auf das Anlaufen des trizonalen Gesetzgebungsapparates zu warten, verbietet die Rücksichtnahme auf die Geschädigten, da dann mit einem Effektivwerden der Hilfsmaßnahmen sicherlich nicht vor Ablauf mehrerer Monate gerechnet werden könnte.

7. Eine besondere Schwierigkeit ergibt sich hieraus, daß, während der ganze in langen Verhandlungen vorbereitete Inhalt des Gesetzes auf dessen gleichmäßiges Inkrafttreten im ganzen Währungsgebiet abgestellt wurde, über die Stellungnahme der französischen Militärregierung bis jetzt noch nichts bekannt ist. Der Schlußparagraph des binationalen Entwurfs bestimmt ausdrücklich, daß das Gesetz im Bereich des Vereinigten Wirtschaftsgebietes zum gleichen Zeitpunkt in Kraft treten solle wie die entsprechenden Gesetze in den Ländern der französischen Zone. Die Entwürfe dieser Länder enthalten entsprechende Bestimmungen. Auch sind die vier Gesetze inhaltlich so sehr verflochten und auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit aufgebaut, daß bei einem Inkrafttreten mit Phasenverchiebung erhebliche Schwierigkeiten unvermeidbar wären. Auf das Anlaufen des trizonalen Gesetzgebungsapparates zu warten, verbietet die Rücksichtnahme auf die Geschädigten, da dann mit einem Effektivwerden der Hilfsmaßnahmen sicherlich nicht vor Ablauf mehrerer Monate gerechnet werden könnte.

8. Eine besondere Schwierigkeit ergibt sich hieraus, daß, während der ganze in langen Verhandlungen vorbereitete Inhalt des Gesetzes auf dessen gleichmäßiges Inkrafttreten im ganzen Währungsgebiet abgestellt wurde, über die Stellungnahme der französischen Militärregierung bis jetzt noch nichts bekannt ist. Der Schlußparagraph des binationalen Entwurfs bestimmt ausdrücklich, daß das Gesetz im Bereich des Vereinigten Wirtschaftsgebietes zum gleichen Zeitpunkt in Kraft treten solle wie die entsprechenden Gesetze in den Ländern der französischen Zone. Die Entwürfe dieser Länder enthalten entsprechende Bestimmungen. Auch sind die vier Gesetze inhaltlich so sehr verflochten und auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit aufgebaut, daß bei einem Inkrafttreten mit Phasenverchiebung erhebliche Schwierigkeiten unvermeidbar wären. Auf das Anlaufen des trizonalen Gesetzgebungsapparates zu warten, verbietet die Rücksichtnahme auf die Geschädigten, da dann mit einem Effektivwerden der Hilfsmaßnahmen sicherlich nicht vor Ablauf mehrerer Monate gerechnet werden könnte.

9. Eine besondere Schwierigkeit ergibt sich hieraus, daß, während der ganze in langen Verhandlungen vorbereitete Inhalt des Gesetzes auf dessen gleichmäßiges Inkrafttreten im ganzen Währungsgebiet abgestellt wurde, über die Stellungnahme der französischen Militärregierung bis jetzt noch nichts bekannt ist. Der Schlußparagraph des binationalen Entwurfs bestimmt ausdrücklich, daß das Gesetz im Bereich des Vereinigten Wirtschaftsgebietes zum gleichen Zeitpunkt in Kraft treten solle wie die entsprechenden Gesetze in den Ländern der französischen Zone. Die Entwürfe dieser Länder enthalten entsprechende Bestimmungen. Auch sind die vier Gesetze inhaltlich so sehr verflochten und auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit aufgebaut, daß bei einem Inkrafttreten mit Phasenverchiebung erhebliche Schwierigkeiten unvermeidbar wären. Auf das Anlaufen des trizonalen Gesetzgebungsapparates zu warten, verbietet die Rücksichtnahme auf die Geschädigten, da dann mit einem Effektivwerden der Hilfsmaßnahmen sicherlich nicht vor Ablauf mehrerer Monate gerechnet werden könnte.

10. Eine besondere Schwierigkeit ergibt sich hieraus, daß, während der ganze in langen Verhandlungen vorbereitete Inhalt des Gesetzes auf dessen gleichmäßiges Inkrafttreten im ganzen Währungsgebiet abgestellt wurde, über die Stellungnahme der französischen Militärregierung bis jetzt noch nichts bekannt ist. Der Schlußparagraph des binationalen Entwurfs bestimmt ausdrücklich, daß das Gesetz im Bereich des Vereinigten Wirtschaftsgebietes zum gleichen Zeitpunkt in Kraft treten solle wie die entsprechenden Gesetze in den Ländern der französischen Zone. Die Entwürfe dieser Länder enthalten entsprechende Bestimmungen. Auch sind die vier Gesetze inhaltlich so sehr verflochten und auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit aufgebaut, daß bei einem Inkrafttreten mit Phasenverchiebung erhebliche Schwierigkeiten unvermeidbar wären. Auf das Anlaufen des trizonalen Gesetzgebungsapparates zu warten, verbietet die Rücksichtnahme auf die Geschädigten, da dann mit einem Effektivwerden der Hilfsmaßnahmen sicherlich nicht vor Ablauf mehrerer Monate gerechnet werden könnte.

11. Eine besondere Schwierigkeit ergibt sich hieraus, daß, während der ganze in langen Verhandlungen vorbereitete Inhalt des Gesetzes auf dessen gleichmäßiges Inkrafttreten im ganzen Währungsgebiet abgestellt wurde, über die Stellungnahme der französischen Militärregierung bis jetzt noch nichts bekannt ist. Der Schlußparagraph des binationalen Entwurfs bestimmt ausdrücklich, daß das Gesetz im Bereich des Vereinigten Wirtschaftsgebietes zum gleichen Zeitpunkt in Kraft treten solle wie die entsprechenden Gesetze in den Ländern der französischen Zone. Die Entwürfe dieser Länder enthalten entsprechende Bestimmungen. Auch sind die vier Gesetze inhaltlich so sehr verflochten und auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit aufgebaut, daß bei einem Inkrafttreten mit Phasenverchiebung erhebliche Schwierigkeiten unvermeidbar wären. Auf das Anlaufen des trizonalen Gesetzgebungsapparates zu warten, verbietet die Rücksichtnahme auf die Geschädigten, da dann mit einem Effektivwerden der Hilfsmaßnahmen sicherlich nicht vor Ablauf mehrerer Monate gerechnet werden könnte.

12. Eine besondere Schwierigkeit ergibt sich hieraus, daß, während der ganze in langen Verhandlungen vorbereitete Inhalt des Gesetzes auf dessen gleichmäßiges Inkrafttreten im ganzen Währungsgebiet abgestellt wurde, über die Stellungnahme der französischen Militärregierung bis jetzt noch nichts bekannt ist. Der Schlußparagraph des binationalen Entwurfs bestimmt ausdrücklich, daß das Gesetz im Bereich des Vereinigten Wirtschaftsgebietes zum gleichen Zeitpunkt in Kraft treten solle wie die entsprechenden Gesetze in den Ländern der französischen Zone. Die Entwürfe dieser Länder enthalten entsprechende Bestimmungen. Auch sind die vier Gesetze inhaltlich so sehr verflochten und auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit aufgebaut, daß bei einem Inkrafttreten mit Phasenverchiebung erhebliche Schwierigkeiten unvermeidbar wären. Auf das Anlaufen des trizonalen Gesetzgebungsapparates zu warten, verbietet die Rücksichtnahme auf die Geschädigten, da dann mit einem Effektivwerden der Hilfsmaßnahmen sicherlich nicht vor Ablauf mehrerer Monate gerechnet werden könnte.

Kulturelle Nachrichten

Die Spielzeit des Städtetheaters Tübingen-Reutlingen endet am 1. Juni, die neue Saison beginnt am 1. September 1949.

Unter Vorsitz von Präsident Prof. Heisenberg finden zurzeit in Stuttgart Besprechungen des Deutschen Forschungsrates statt, die vor allem dem organisatorischen Aufbau der deutschen Forschungsausschüsse gelten.

Prof. Max von Laue vom Max-Planck-Institut in Göttingen wurde von der „Royal Society“, einer Vereinigung britischer Wissenschaftler, zum Mitglied ernannt.

Die Kulturbehörden der westlichen Besatzungsbereiche kündigten an, daß nach der Normalisierung des Verkehrs mit Berlin auch ein erweiterter Kulturaustausch zwischen der Stadt und den Westzonen stattfinden soll. Gastspiele größerer westdeutscher Ensembles in Berlin sind vorgesehen.

Für den Monat Juni ist die Eröffnung des Leihar-Museums in Bad Ischl vorgesehen. Die Originalpartituren und Klavierauszüge werden in den nächsten Tagen aus Zürich eintraffen.

Die Miniaturensammlung des Wiener Kunstmuseums „Albertina“, die Arbeiten der bedeutendsten europäischen Miniaturmaler enthält, kommt demnächst auf einer Kunstauktion in Luzern zur Versteigerung.

100 amerikanische Verlage wollen Bücher in einem Gesamtwert von 120.000 Dollar nach Westdeutschland importieren. Hauptächlich soll es sich dabei um technische und medizinische Lehrbücher handeln.

Der Oberregisseur des Wiener Burgtheaters, Prof. Herbert Waniak, ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

Die sterbliche Hülle des vor kurzem verstorbenen Dichters Maeterlinck wurde in Nam eingeschickt und auf dem dortigen Friedhof beigesetzt.

Der amerikanische Schriftsteller John Steinbeck arbeitet augenblicklich an einem Filmmanuskript, dem das Leben Jesu zugrunde liegt.

In Kalifornien starb Bedford Jones, einer der meistgelesenen nordamerikanischen Romanschreiber. Unter dem Pseudonym John Whiff veröffentlichte er rund hundert Romane und unzählige Kurzgeschichten.

SportWoche

DES SCHWÄBISCHEN TAGBLATTS

14. Mai 1949 ERSCHEINT JEDEN MONTAG Nr. 57 / Seite 3

Unverdient hoher Sieg der Wormser

Der Tübinger Sturm vergab die besten Chancen / Sicherer Sieg der Walferei

Tübinger SV — Wormatia Worms 0:3 (0:1). Ecken 3:3. Vor 5000 Zuschauern kam Worms zu einem glatten 3:0-Sieg. Das Ergebnis ist jedoch in dieser Höhe unverdient. Die Tübinger Mannschaft war ihrem großen Gegner nahezu ebenbürtig und bei etwas Glück hätte es auch Tor gegeben. Worms war in der Gesamtarbeit besser, das Zuspiel exakter. Ein erstklassiger Torhüter war Fischer, ihm hat seine Mannschaft in erster Linie das zu Null zu verdanken. Von den Verteidigern war Kern der Bessere, während in der Läuferreihe Selbert als Stopp-Überbrücke. Die gesamte Mannschaft hinterließ einen ausgezeichneten Eindruck. Bei Tübingen klappte es nicht immer, das Zuspiel war ungenau. Es gab einzelne Versäuser in der Mannschaft. Gleichzeit arbeitete fehlerfrei und ist an den Toren schuldlos. Weinmann war diesmal besser als Hechler, der mit dem schnellen Rechtsaußen seine Liebe hat. Ehret arbeitete wie immer gut, der kleine Mäler als linker Läufer war ein ausgezeichnete Zerstörer. Im Sturm waren Wieland und Scheffoch ziemlich Versäuser. Laumann und Esteriedt hatten mit ihren Schüssen Peck. — Schiedsrichter Hirsch, Stuttgart, präsentierte sich als guter Leiter.

Worms hatte Anspiel und kam in frühem Fußspiel gleich in Tornähe. Ein Schuß von Esteriedt wurde gehalten, dann kamen die Gäste zu ihrer ersten Ecke. Im Gegenzug bringt ein Zuspielspiel Esteriedt-Laumann ebenfalls eine Ecke, dann jagt der Gästehalbkreis das Leder hoch über das Tor. In der 23. Minute brachte ein schöner Schuß von Blankenbiller die 1:0-Führung für Worms. Trotz vieler Gelegenheiten blieben für Tübingen Tore versagt. Nach dem Wechsel war die Tübinger Mannschaft sofort in Fahrt. Worms hatte alle Hände voll zu tun, um das Tor reinzuhalten. Völlig überraschend brachte ein schneller Durchbruch des Wormser Rechtsaußen das zweite Tor, dem wenig später durch einen Elfmeter — Weinmann konnte nur durch Händspiele retten — das dritte folgte. Trotz aller Mühe kam Tübingen nicht einmal zum Ehrentor, das mehr als verdient gewesen wäre.

Die Tübinger Mannschaft spielte am 10. 4. 49 gegen VfL Freiburg in Tübingen (2:0 gew.), am 11. 4. 49 gegen Friedrichshafen in Tübingen (2:0 gew.), am 17. 4. 49 gegen Villingen in Villingen (2:0 gew.), am 18. 4. 49 gegen VfB Stuttgart in Tübingen (1:4 ver.), am 24. 4. 49 gegen Schweningen in Tübingen (0:0 gew.), am 27. 4. 49 gegen Konstanz in Konstanz (3:3), am 1. 5. 49 gegen Biberach in Biberach (1:3 gew.). Das waren innerhalb von drei Wochen sieben schwere Spiele. Kommentar erübrigt sich.

FC Kaiserslautern — Fortuna Freiburg 1:0. — Vor 1 1/2 000 Zuschauern fiel der Sieg der Lauter mit 1:0 zwar eindeutig aus, doch war man sich allenfalls darüber klar, daß die Walferei ihre Formkrise noch nicht überwunden hat. Nur das Interzelle mit den Gebürden Walter und Basler zeigte erstklassige Leistungen, hatte aber großes Schußpeck, so daß der Kampf alles andere als ein Schützenfest wurde. Wenn man berücksichtigt, daß die Freiburger die zweite Halbzeit nur mit zehn Mann durchstehen mußten, kann das Ergebnis für den Meister der Südzonen als ein schöner Erfolg gewertet werden. Die Freiburger Abwehr kämpfte bis zum Umfallen, wobei besonders Mittelfürer Scherer, der rechte Verteidiger Dehner, Torwart Stocklin und Läufer Reich herausragten. Bei Kaiserslautern war die Hintermannschaft fast überhaupt nicht beschäftigt, denn die Freiburger hatten alles in die Verteidigung gezogen. So brachte Kaiserslautern 40 Minuten, bis es den Führungstreffer erzielen konnte. In die vier Tore teilten sich die Gebrüder Walter.

Biberach in akuter Abstiegsgefahr

SV Biberach — SVg Offenburg 2:2 (1:1). — Biberach ließ in diesem Spiel eine große Chance aus und konnte mit viel Mühe nur ein Unentschieden erzielen. Die Mannschaft ist unbeschwerbar. Wenn auch ersatzgeschwächt, hätte das Spiel nach den in den ersten 30 Minuten gezeigten Leistungen schon entschieden werden müssen. Offenburg hatte nichts mehr zu ver-

lieren, spielte jedoch, als ginge es nicht um den Abstieg. Der Einsatz jeden einzelnen Spielers war vorbildlich. Erst recht, als der ausgezeichnete Torhüter verletzt wurde und sie nur noch mit 10 Mann spielend im Nachteil waren. Biberach spielte mehr als unproduktiv, ohne daß der eine oder andere Spieler wirklich versagt hätte. Ihre an sich gute Spielweise wirkte zu langsam. Die Außenläufer waren zu sehr auf die Abwehr eingestellt und unterstützten den Sturm zu wenig. Darüber täuschte die zeitweise Überlegenheit Biberachs nicht hinweg, wo sich selbst die Verteidigung am Torschießen beteiligte. Das Spielgeschehen selbst war oft dramatisch. Den Gästen muß man als Minus anrechnen, daß sie eine harte Note in das Spiel brachten. Das wäre durchaus unnötig gewesen. Obwohl sie den körperlich stärkeren Biberachern gegenüber im Nachteil waren, ersetzten sie diesen Nachteil durch Schnelligkeit und größere Einsatzfreudigkeit. An den Entscheidungen des Schiedsrichters

Abstiegfrage in der Südd. Oberliga noch offen

Die Ulmer ohne Glück in Augsburg / Abstiegskandidat schlägt Altmeister

Unter den 22 000 Zuschauern, eine Rekordsumme beim FC Augsburg, waren 3000 mit Sonderzug nach Augsburg gereiste Ulmer. Der FC Augsburg gewann durch seine bessere Hintermannschaft, die vor allem gegen Spielschluß, als Ulm stark drückte, den in der Luft liegenden Ausgleich der Münsterländer verlor. Saisonrekord in Mühlburg: 24 000. Offenbach zeigte durch Schnelligkeit, Eifer und begeisterten Kopfschlag, daß es den Titel eines Süddeutschen Meisters zu Recht führt.

Die Rodelheimer waren in jeder Phase des Spiels überlegen und gaben somit eine eindrucksvolle Abschiedsvorstellung.

VfL Mannheim hat den zweiten Platz in der Süddeutschen Oberliga erkämpft. Der Anspruch eines Sportplatzbesitzers: Mannheims

Kaupp, Reutlingen war nichts auszusagen. Er hätte das harte, kampfbetonte Spiel jederzeit sicher in der Hand.

Eintracht Singen — VfL Freiburg 1:3. Ohne ihren Spielmacher Dr. Joachim Ski und mit drei weiteren Ersatzspielern antretend, verlor Eintracht Singen gegen den sich verzweifelt gegen den Abstieg wehrenden VfL Freiburg auf eigenem Platz eindeutig mit 1:3. Der Kampf war vor 3000 Zuschauern ziemlich ausgeglichen. Der Sieg der Gäste ist als glücklich zu bezeichnen.

VfL Konstanz — SV Rastatt 4:0. Zu dem für den Abstieg so bedeutsamen Treffen traten die Rastatter nur mit zehn Mann an. Trotzdem lieferte der Vorjahresmeister den Platzbesitzern in der ersten Halbzeit ein durchaus gleichwertiges Treffen und konnte bis zur Pause das Spiel unentschieden 0:0 halten. In der zweiten Spielhälfte verloren die Rastatter infolge Verletzung eines Spielers. Ihr Widerstand wurde nun immer geringer. 5000 Zuschauer nahmen den Sieg ihrer Mannschaft mit großer Begeisterung auf. Trotzdem ist Konstanz noch in Abstiegsgefahr und die restlichen Spiele werden hier über den mit Offenburg absteigenden Zweitplatzierten der Zonenliga entscheiden.

Organisatorische Klärung

Der Fachverband setzt sich durch / Struktur des Vereins von entscheidender Bedeutung

Es. Aus dem Widerstreit von Meinungen, Erklärungen, Stellungnahmen und sich vollziehender organisatorischer Entwicklung im deutschen Sport verdient ein Punkt besonders festgehalten zu werden: Die Bildung von Fachverbänden für das westdeutsche Gebiet — die Entwicklung in Ostdeutschland vollzieht sich nach anderen Gesetzen — bestimmt mehr und mehr die organisatorische Richtung. Sie wird zielbewußt verfolgt von dem mächtigsten und in sich abgeschlossenen Fachgebiet, dem Fußball, und wird unterstützt von den ausgesprochen fachlich interessierten Zweigen wie Wintersport, Rudern, Boxen, Hockey, Tennis, Radsport, Reiten und dem gesamten Motorsport. Der Gedanke des Reichsbundes für Leibesübungen unserer Angehörigen findet keine Gegenliebe mehr und hat sie im Grunde nie gefunden. Das ihm zukommende Arbeitsfeld und die ihm zustehende Einflußsphäre können von einer losen Dachorganisation mindestens ebensogut erledigt werden, ohne daß dabei der freien Entwicklung der einzelnen Zweige nach eigenen fachlich bedingten Gesetzen Einschränkungen auferlegt oder sie gar mit Dingen der andern belastet werden.

Das gilt besonders im Hinblick auf den Fußball. Es wird wirklich Zeit, einmal diese Dinge beim Namen zu nennen. Der Fußball ist weitgehend aus einer Sache der ausübenden Sportler zu einer Angelegenheit der breiten Masse geworden. „Vertragspieler“ und „Toto“ sind nur zwei Spalten, die aus einer Entwicklungslinie herausragen. Sie beweisen aber, daß der Fußball anderen Gesetzen folgt, als die meisten übrigen Fachgebiete. Man kann natürlich einwenden, daß seine mehr kommerzielle Entwicklung ja auch den andern Sportzweigen zugute kommen kann; man kann sich sogar den Idealfall vorstellen, bei dem die durch den Fußball für sportliche Zwecke flüssig gemachten Mittel auch zur besonderen Förderung der andern Abteilungen, insbesondere aller Jugendabteilungen und für fachliche Bedürfnisse der Vereine und Verbände Verwendung finden könnten. Daß hierzu eine gewisse Skepsis mindestens berechtigt ist, zeigt der Fall eines unserer größten Vereine, dessen Fußballabteilung es kürzlich ablehnte, ein Fußball- und Handballverbandsspiel auf demselben Platz als Doppelveranstaltung durchzuführen. Für diese befremdliche Erscheinung konnten nur finanzielle Gesichtspunkte maßgebend sein, wie sich am Rande versteht. Sie wirft aber ein beachtenswertes Licht auf die Zusammenarbeit der einzelnen Abteilungen innerhalb eines Großsportvereins und läßt diesen als sportliche Organisation überhaupt fragwürdig erscheinen.

Die aus dieser Sachlage zu ziehende Konsequenz verlangt gleichgültig ob uns das nun angenehm oder unangenehm ist, eine selbständige Organisation des Fußballs, die in einem Fußballfachverband gipfelt. Damit ist durchaus nicht gesagt, daß in diesem Verband und seinen Gliedern nur Fußball gespielt wird oder gar werden darf, ebensowenig wie, daß nur nicht Mittel und Wege gefunden werden können, die finanziellen Erträge aus dem Fußball auch anderen Sportzweigen zukommen zu lassen.

Die Forderung eines Fußballfachverbandes könnte als Rückkehr zu vergangenen Organisationsformen angesehen werden; sie würde damit dem ersten und wichtigsten Erfordernis für die sportliche Organisation widersprechen: den Aufbau des deutschen Sports nicht romantisch rückwärtswandend, sondern vom Tatsächlichen ausgehend zu vollziehen. Es ist völlig ausgeschlossen, etwa die alte Deutsche Turnerschaft und den ehemaligen Arbeiter-Turn- und Sportbund wieder entstehen zu lassen. Beide haben ihre geschichtliche Aufgabe erfüllt. Wir brauchen aber neben verschiedenen Fachverbänden einen Verband, der allen, die Leibesübungen in vielseitiger Weise und nicht immer vor möglichst vielen zahlenden Zuschauern betreiben wollen, dienen also Leibesübungen Ausdruck einer bestimmten Lebensform ist, die organisatorische Heimat gibt. Ob das ein Turnverband ist oder ob dafür eine andere Bezeichnung für glücklicher und weniger traditionsbelastet gehalten wird, ist von zweitrangiger Bedeutung. Wesentlich ist der Inhalt, das Gefühl, das weichen und sein Name erst recht. Abgesehen davon aber hätte das „Turnen“ das erste Anrecht, als Bezeichnung gerade dieser Form der Leibesübungen zu gelten.

Wir besitzen in Südwürttemberg bis jetzt nur ganz bescheidene Anfänge einer sportlichen Organisation. Praktisch wird der Sport immer noch verwaltet, weil wohl einzelne Kreisportverbände gebildet wurden, ein Landesportverband oder Fachverbände aber fehlen. Bereits vor einiger Zeit wurde zu diesem Problem Stellung genommen. Die Lage ist kaum verschieden von der damaligen. Reine Fachverbände verbieten sich bei der Kleinheit unseres Landes. Trotzdem werden wir uns der sich in den übrigen Ländern vollziehenden Entwicklung nicht entziehen können. Was zudem in Südbaden möglich ist, sollte auch in Südwürttemberg durchführbar sein. Wenn wir an Stelle der reinen Fachverbände die Fachschaften in einem Gesamtverband setzen, dann ist die Form gegeben, die eine Gesamtvertretung gewährleistet und jeder Fachschaft die Lenkung ihrer eigenen Belange sichert. Das letztere ist wohl das Wichtigste. Man kann nicht verlangen, daß sich die Fußballer mit einem von Handballern, Leichtathleten, Turnern, Boxern usw. gewählten Fachschaftsleiter oder gar Sportwart zufrieden geben. Umgekehrt aber ist es auch nicht mehr wie recht und billig, wenn jedes Fachgebiet seine technische und verwaltungsmäßige Leitung selbst bestimmt, ob das nun im Verein, im Kreis oder im Land der Fall ist.

Jede sportliche Organisation wird maßgeblich bestimmt durch die kleinste Einheit, den Ver-

Das Wichtigste

Der deutsche Hochschul-Fußball-Meister, Universität Bonn, schlug in Bonn eine Stockholmer Studentenseit mit 1:1.

In einem Freundschaftsspiel zugunsten des „Roten Kreuzes“ gewann eine Hamburger Auswahlmannschaft gegen die Elf der Universität London 1:1. Deutscher Hochschulmeister im Hockey wurde die Universität Hamburg, die im Endspiel die Vertretung der Universität Kiel mit 1:0 überlegte.

Bei den deutschen Tischtennismeisterschaften der Frauen in Frankfurt qualifizierten sich Ulm, Wuppertal und Stuttgarter Kickers in der ersten, Eintracht Frankfurt und Roland Bremen in der anderen Gruppe.

Die Tübinger Boxerstaffel gewann den Mannschaftskampf gegen Bingen 11:8. Sie ist damit nach sechs Mannschaftskämpfen die erste, die im Juni, kombiniert mit der Singener Staffe, gegen den Reichsbahn-Sportverein Stuttgart an.

Das Avenchenbahnen in Tübingen gestalte sich zu einem großen Erfolg. Erster im Kunstdfahren wurde Gandler, Ludwigshafen; im Jugendfahren siegte Holmschmidt, Tübingen.

In Friedrichshafen endete eine Begegnung der Boxerstaffel mit der einheimischen Mannschaft nach interessanten Kämpfen 11:10 für die Gäste.

Im Kampf um die deutsche Mittelgewichtsmehrkampfsiegerin unterlag der bisherige Meister Karl Schmidt, Hamburg, gegen den Herausforderer Peter Müller, Köln. Schmidt landete in der 2. Runde einen Thieschlag und wurde disqualifiziert.

Spielergebnisse

Fußball-Toto: VfB Mühlburg — Offenbacher Kickers 2:2; VfL Mannheim — Bayern München 1:1; Eintracht Frankfurt — VfL Stuttgart 2:0; FC Heidenheim — FC Nürnberg 4:1; Schwaben-Augsburg — Maastricht-Waldhof 0:2; 1908 München — Stuttgarter Kickers 3:1; FC Augsburg — Elm 4:1; Hessen-Kassel gegen VfL Neckarau 1:1; SVg Fürtch — SVg Zuffenhausen 1:0; FC Pforzheim — SC Kassel 0:2; Fortuna Freiburg — FC Kaiserslautern 0:1; Sportfreunde Stuttgart — SSV Ulm 2:1.

Zonenmeisterschaft: Tübinger SV gegen Wormatia Worms 0:1; FC Kaiserslautern gegen Fortuna Freiburg 4:0.

Zonenliga Süd: VfL Konstanz — SV Rastatt 4:0; VfL Schweningen — SSV Baulingen 1:0; Eintracht Singen — VfL Freiburg 1:3; SV Biberach — SVg Offenburg 2:2.

Zonenliga Nord: Gonsheim — Neustadt 2:2; Aufstiegsreihe VfL Elm — FC Engers 1:1; VfL Kaiserslautern — SVg Ingelheim 1:0.

Landesliga Gruppe Nord: SSV Ebingen gegen VfL Pfullingen 1:0; SVg Tübingen — SVg Metzingen 2:0; TSG Balingen — SV Gochheim 0:0; SVg Mödingen — VfL Schömberg 2:1.

Landesliga Gruppe Süd: SV Wangen gegen SV Balingen 1:1 (Freundschaftsspiel); SV Ravensburg — SV Laupheim 1:1; TSG Biedlingen gegen SV Lindenberg 1:1; SV Saulgau — Weingarten 1:1.

Bezirksklasse Alb: Urach — Pflanzhausen 0:2; Duffingen — Gönningen 1:0.

Bezirksklasse Zollern: Schilt — Bismarck 1:1; Frummen — Bodelshausen 4:1; Gusswiltingen — Gesslingen 2:1; Pfullingen — Gammelsingen 2:2.

Bezirksklasse Schwarzwald: Sulgen gegen Spöckingen 0:1; Adlingen — Mottwil 2:1.

Bezirksklasse Nagold-Fränkischer Städte: Vollmaringen — Bärenbrunn 4:1 (abgebrochen); Lützelhardt — Tumlingen 2:0; Freudenstadt — Altmühlbach 1:0; Dorstheim — Calw 4:1.

Bezirksklasse Neckar: Schwanau — Sigmaringen 1:1; Ostrach — Altmühlingen 4:1; Krutzwiesen gegen Mengen 3:0.

Oberschwaben-Bodensee: Kitzegg gegen Weller 2:1; Leutkirch — Jony 1:1; Reckhausen gegen Aulendorf 3:1; Tettnang — Neudorf 1:1.

Aufstiegsreihe zur Süddeutschen Oberliga: Untertürkheim — Jahn Reppensburg 0:0; Heiden Kassel — VfL Neckarau 2:1; SVg Fürtch gegen FC Zuffenhausen 1:0; FC Pforzheim gegen SC Kassel 2:1.

Länderspiele: Schweden — England 3:1; Finnland — England 0:1; Portugal — Wales 2:2.

Freundschaftsspiele: Ulm 4 gegen Pirmasens 2:1; Union Biedlingen — 1. FC Nürnberg 1:1; Hamburger Stadtturnverein — Universität London 2:1; HSV gegen Borussia Dortmund 1:1; Bremer SV — Rot-Weiß Essen 0:1; Borussia-Friedrichshafen — TuS Lippold 2:1; Borussia — Zittau 1:0; Mainz 05 — Eintracht Frankfurt 2:1; VfL Düren — Preußen Münster 1:1; Schwarz-Weiß Essen gegen Fortuna Düsseldorf 1:1; Schalke 04 gegen Werder Bremen 2:1; Horst-Emscher — Uni Stockholm 2:0.

Handball

Südd. Handballmeisterschaft: Frischauf Göppingen — VfL Neckarau 1:1; SV Darmstadt gegen FC Nürnberg 4:1.

Zonenmeisterschaft: SV Mühlheim gegen SV Haßloch 4:1; SV Heidenheim — SV Schutterwald 2:1.

Zonenklasse Württemberg: Friedrichshafen — Tettnang 4:1.

Landesklasse Alb: SV Dettingen gegen SV Metzingen 1:1.

Landesklasse Schwarzwald: SV Tullnigen — SV Stetten 1:1; SV Alpbach — SV Barmetlingen 1:1; SV Kottwil — VfL Schramberg 1:1; SV Schura — SVg Trusstagen 2:1.

Landesklasse Oberschwaben: SV Ebingen — SG Lindau 1:0; SV Leutkirch — SV Biberach 1:1.

SU Rietheim schneidet den zweiten Platz

Mühlheim erst nach Kampf unterlegen

Rietheim — Schutterwald 2:6 (1:4). Rund 1000 Zuschauer sahen in Rietheim ein temperamentvolles schnelles und flüssiges Spiel. Schon die ersten Minuten standen im Zeichen gefährlicher Angriffe der Gäste. Schon nach 15 Minuten stand es 3:1 für die Gäste. Doch Rietheim kämpfte unentwegt weiter und kam auf 4:3 heran. Damit wurden die Seiten gewechselt. Nach Wiederantritt erkämpften sich die Schutterwalder erneut die Führung. Doch dann spielten die Rietheimer 15 Minuten klar überlegen. In dieser Zeit sicherten sie sich den Sieg. Kurz vor Schluß brachte Schutterwald noch einen Treffer an und stellte somit das Endergebnis her. Schutterwald spielte nicht schlechter als Rietheim. Es standen sich zwei Mannschaften gegenüber, welche sich zu ziemlich gleichwertig waren. So war vorerst die Tagesform entscheidend. Doch erfüllte jeder seine Aufgabe und der Schlußmann Hauser zeigte durch glänzende Pässe und gute Leistung seinem Gegenüber, daß er ihm in nichts nachstand. Er trug wesentlich zum Siege bei. Schiedsrichter Molterer, Göppingen, leitete sicher.

Rietheim II — Spaltingen 1:3.

Mühlheimer SV — SG Haßloch 6:1. — Ein schnelles, spannendes Kampfspiel entwickelte sich zwischen dem Mühlheimer SV und dem Zonenmeister Haßloch ab. Mit letztem Einsatz konnten die Gastgeber ein ausgeglichenes Spiel erzwingen. Teilweise waren sie, vor allem in der ersten Hälfte, leicht überlegen und drängten die Gäste in ihre Hälfte zurück. Mittelfürer Dähler setzte sehr geschickt und übersichtlich seinen Sturm ein und war zugleich die Seele der Hintermannschaft. Im Sturm war Sorger seinen Kameraden an Einsatz und Überblick überlegen. Haßloch schien über das Können des

Gegners überrascht und mußte trotz des klaren Ergebnisses hart um den Sieg kämpfen. Hahn und Pistor warfen aus allen Lagen, fanden aber in Zerwas einen sehr unüberwindlichen Torhüter. Unter dem Jubel der 3000 Zuschauer konnten die Mühlheimer kurz nach Seitenwechsel auf 3:3 gleichziehen. Wenig später ereignete sich aber für die Gastgeber ein bitteres Mißgeschick. Tormann Zerwas zog sich bei einer Abwehrparade eines derart schweren Verletzung zu, daß er ausscheiden mußte. Hierdurch verloren die Gastgeber den Mut und verständlicherweise konnte keiner den Verletzten ersetzen. So kamen die Gäste in rascher Folge zu billigen Toren. Schiedsrichter Müller (Weisbaden) war dem schweren Kampf jederzeit ein gerechter Leiter.

SG Friedrichshafen — SG Tettnang 4:5 (0:2). — Die Tettnanger Gäste gewannen ihr Spiel verdient auf Grund der wesentlich besseren Stürmerleistungen. Bei Friedrichshafen konnte lediglich die Hintermannschaft und hier besonders der Torhüter überzeugen, während der Sturm keinen zonenlagereifen Eindruck machte. Tettnang hatte seine Stärke gerade in der Führungstreffer, die die Einheimischen öfters vor unheilbare Aufgaben stellte.

SV Rietheim	18	12	1	5	128:22	25:11
SV Reutlingen	17	11	1	5 <td>114:27<td>22:11</td></td>	114:27 <td>22:11</td>	22:11
SV Tübingen	17	10	1	6 <td>162:22<td>21:13</td></td>	162:22 <td>21:13</td>	21:13
SV Freudenstadt	15	9	2	5 <td>92:37<td>20:12</td></td>	92:37 <td>20:12</td>	20:12
SV Ravensburg	14	10	0	4 <td>128:113<td>20:11</td></td>	128:113 <td>20:11</td>	20:11
SG Tettnang	17	10	0	7 <td>109:99<td>20:14</td></td>	109:99 <td>20:14</td>	20:14
SV Weisstetten	14	7	1	10 <td>106:109<td>18:21</td></td>	106:109 <td>18:21</td>	18:21
SV Ulm	16	5	3	8 <td>74:102<td>12:19</td></td>	74:102 <td>12:19</td>	12:19
SG Friedrichshafen	13	3	3	7	63:100 <td>7:23</td>	7:23
VfL Schweningen	14	1	3	10	62:108	4:28

Das abgebrochene Spiel Ulm — Schweningen wurde für Schweningen gewertet.

ein. In Südwürttemberg ist uns, im Gegensatz zu den anderen Ländern, nur ein einziger Verein an jedem Ort, also der Großsportverein mit seinen einzelnen Abteilungen gestattet. Seine Vorzüge liegen auf der Hand. Er ermöglicht große, finanziell leistungsfähige Gebilde und verhindert eine Aufspaltung der Leibesübungen nach wesensfremden weltanschaulichen, politischen und konfessionellen Gesichtspunkten. Von entscheidendem Nachteil ist aber die Tatsache, daß hier Personenzentren zu einer schiefen Einheit gezwungen werden, die Leibesübungen aus vollkommen verschiedenen Beweggründen heraus betreiben. Das führt entweder zur Verarmung einzelner Zweige der Leibesübungen oder schafft ein Abhängigkeitsverhältnis, für das meist das sachliche Verständnis fehlt. Es müßte mindestens möglich sein, daß an größeren Orten Vereine der verschiedenen Fachrichtungen gebildet werden könnten, deren Bedürfnis durch eine Mindestmitgliederzahl nachzuzwecken wäre. Damit hätten wir eine gesunde Grundlage für eine ebenso gesunde organisatorische Entwicklung. Das langsame Tempo des sportlichen Aufbaus in Südwürttemberg hängt nicht zum wenigsten davon ab, daß unsere Sportvereine durch die widerstreitenden Interessen, die in ihren Rahmen gezwungen sind, in ihrer Aktionsmöglichkeit gelähmt werden. Wenn Sportler und Turner, Leibesübungen treibende aller Fachrichtungen innerhalb bestimmter, auf die Interessen des Ganzen ausgerichteter Grenzen die Möglichkeit haben, über ihre Belange frei zu entscheiden und die fachlich geborgene Organisationsform zu wählen, dann haben wir auch die Gewähr für gesunde und leistungsfähige Leibesübungen.

ASV Ebingen ist Meister der Landesliga Nord

Knapper Sieg gegen Pfullingen / Tabellenletzte wehrt sich

TSG Balingen — SV Gosheim 0:3 (0:1). — Die Schwierigkeiten des nassen Platzes überwand die körperlich überlegenen Gäste wesentlich besser und konnten in einem harten, aber immer in sportlichem Rahmen verlaufenen Kampf verdient siegen. Schon etwa acht Minuten nachdem der gut leitende Schiedsrichter Hoyler, Reutlingen, das Spiel freigab, gelang es der Gästeelf, den ersten Treffer zu markieren. Das hohe Gosheimer Spiel wurde von der Platzmannschaft übernommen und eine planlose Kickerlei war die Folge. Etwa 20 Minuten lang versuchte Balingen zu Beginn der zweiten Halbzeit ihre eigene flache Spielweise fortzusetzen und hätte dabei auch gute Torchancen, die jedoch von der unentschlossenen Stürmerreihe nicht ausgenutzt wurden. Die letzte Viertelstunde ging wieder an Gosheim und brachte den Gästen zwei weitere Tore ein.

SV Ebingen — VfB Pfullingen 1:3 (1:0). — Der Ausklang der Verbandsspielzeit und damit die wahrscheinliche Abschiedsvorstellung der Mössinger aus der Landesliga ist recht gut gelungen, in einem sehr ansprechenden und fairen Spiel unterlag die technisch reifere Gastmannschaft dem schnelleren Platzherren, welche Mitte der ersten Hälfte durch den Rechtsaußen in Führung gingen. Der Ausgleich der Gäste in der zweiten Hälfte wurde prompt durch ein zweites Tor des Mittelstürmers überholt. Wenn auch die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Durchhalten der Saison durch das Fehlen eines eigenen Sportplatzes äußerst ungünstig waren, so haben Mössinger Sportler sich nur auf einheimische Spieler stützend, doch eine hoch zu schätzende Leistung vollbracht. Die Wiederbenutzung der im Wege freiwilliger Arbeitsleistung gebauten neuen Sportplatzanlage in Mössingen, welche kurz vor der Vollendung steht, wird den Mannschaften zweifellos neuen Auftrieb geben.

ASV Ebingen — VfB Pfullingen 1:3 (1:0). — Die in guter Spielweise beendeten Gäste machten Ebingen den Sieg recht schwer. Nach dem Spiel beglückwünschte Beauftragter Balderer, Reutlingen, die Ebingen zur Meisterkrone.

SV Tullingen — SV Metzingen 2:0 (1:0). Tullingen kam nach leichter Feldüberlegenheit zu einem verdienten Sieg. Auf beiden Seiten überragten die Torhüter.

Bezirkssklasse Nagold-Freudenstadt
Dornstetten — Calw 4:3 (3:1). — Das Spielgeschehen in der ersten Halbzeit verlief ausgeglichen. Nach der Pause zeigte Dornstetten ein sehr schönes Kombinationspiel, das viermal zu klaren Toren ergiebig wurde. **1. Tübingen — Tübingen 2:0 (2:0).** — Im letzten Spiel auf diesem Platz sicherte sich Lützenhardt die Meisterschaft der Klasse.

Freudenstadt — Altensteig (als Privatspiel abgebrochen) Das Spiel wurde als Privatspiel ausgetragen, da der Verbandschiedsrichter fehlte. In der zweiten Halbzeit kam es auf dem Spielfeld zu sehr unruhigen Szenen, so daß der Schiedsrichter eine Verschiebung vor Schluß abrief.

Völklingen — Balingen 4:2 (abgebrochen 3:2). — Durch zügige Kombinationen und geschlossenen Einsatz gelang Völklingen nach dem 1:3-Halbzeitstand eine 4:2-Führung. Nachdem ein Balingenbrunner Spieler wegen Täuschlichkeit vom Schiedsrichter des Feldes verwiesen wurde und ein weiterer Meistertitel belobigend dem Platz ebenfalls verlassen mußte, brach Balingen das Spiel ab.

Bezirkssklasse Schwarzwald
Sulgen I — Spalchingen I 1:1 (1:1). — Das mit großer Spannung erwartete Endspiel der Verbandsrunde absolvierte Sulgen mit einer noch nie gekannten Spannung. Nach 75 Minuten Spieldauer erkämpfte Spalchingen die Führungstreffer und erhöhte durch einen Handelfooter auf 2:0. Kurz darauf gelang

dem Sulgener Mittelstürmer, ein Tor aufzuheben. In der zweiten Halbzeit ging es in unermüdlichem Tempo weiter, und Spalchingen konnte nach zweimal erfolgreich sein. Doch selbst ein Stand von 1:4 irritierte Sulgen nicht. Durch schöne Vorlagen konnte Sulgen Mittelstürmer um zwei Tore aufholen und den Ausgleich schaffte der Rechtsaußen durch einen Handelfooter. Acht Minuten vor dem Schlußpfiff konnte Sulgen den gezielten Einsatz mit dem Siegerstolz krönen.

Aldingen — Rotweil 2:1 (0:1). — Für Aldingen ging es in diesem Spiel um den zweiten Tabellenplatz, den sich die Mannschaft durch diesen Erfolg gesichert hat. Bei ausgeglichenem Spiel lag Rotweil bis zur Pause mit 1:0 in Führung, aber sofort nach Wiederanstoß konnte Aldingen den Ausgleich herstellen. Das gab der Platzmannschaft den nötigen Auftrieb und für ihren Einsatz wurden sie 20 Minuten vor Schluß durch den verdienten Führungstreffer belohnt. Rotweil drängte zum Schluß stark, der Platzmannschaft gelang es aber, dem Vorsprung zu halten und dadurch diesen wichtigen Sieg sicherzustellen.

Landesklasse Staffel Schwarzwald
SV Alpirsbach — SV Dornstetten 1:1 (1:1). — Zwei gleichwertige Gegner lieferten sich einen fairen und spannenden Kampf. Dornstetten kam auf 4:4 heran, bis Alpirsbach in den letzten 15 Minuten den Gegner förmlich in ihre Hälfte zusammendrückte. Den Stürmern fehlte jedoch die notwendige Durchschlagskraft um die Überlegenheit in klare Toreverfugung umzuwandeln und so war man froh, als wenigstens ein Tor aus den vielen Torchancen herausging, das den 1:1-Sieg bedeutete.

Alpirsbach II — Dornstetten II 4:1.
Rottweil — Schramberg 1:1 (1:1). Rottweils Handballer führten in diesem Heimspiel vor zahlreichen Zuschauern ein hohes und hohes Spiel vor. Die Gäste aus der Pfälzerstadt hatten alle Hände voll zu tun, sich der ungestümen Angriffe der Rottweiler zu erwehren. Die Schußfertigkeit des Rottweiler Sturms kam zahlenmäßig deutlich zum Ausdruck, während die Schramberger kaum etwas zu bestellen hatten. Mit diesem Punktgewinn hat Rottweil seine gute Position weiter gefestigt.

SV Tullingen — SV Stetten 2:1. — Im Tullinger Lokalkampf verlangten die Gäste dem Meister alles ab. Auf beiden Seiten wurde erbittert um den Sieg gekämpft.

SV Schura — SV Troisingen 3:1. — Troisingen gelang nach dem gefährlichen Boden der Gastgeber nach hartem Kampf ein Unentschieden.

Landesklasse Staffel Alb
SP Dettingen — SV Metzingen 1:1 (1:1). — Die Gäste konnten gegen die in bester Spiellage befindlichen, schußfertigen Dettinger nicht bestehen.

Landesklasse Staffel Oberrhoden
SV Ebingen — SG Lössau 2:0. — Der Meister kam in Ebingen zu einem klaren Sieg. Der ausgezeichnete

mer durch überraschenden Vorstoß zum 1:0 einschließen. Beim Publikum kam es in der zweiten Halbzeit zu leichtem Handgemenge. Trotzdem konnte Schiedsrichter Fuß das Spiel noch gut zu Ende führen.

Kreisklasse Tuttlingen
Koblingen — Renquishausen 2:1. — In einem harten Kampf konnte Koblingen gegen den Heubergmeister Renquishausen siegen.

Großes Fußballturnier in Wildberg
 Neun Vereine waren mit zusammen zehn Mannschaften vertreten und kämpften in zwei Klassen im Punktesystem um den Turniersieg. Mehrere hundert Zuschauer waren Zeuge recht spannender Kämpfe, die fair durchgeführt wurden. Auch der Kreisbeauftragte des Kreises Calw, Bürgermeister Breiling, Nagold, war zugegen. Die beiden Sieger dieser Klasse erzielten je einen schönen Silberpokal, den anderen Teilnehmern wurden geschmackvolle Erinnerungswäpfe überreicht. Die Ergebnisse sind folgende:

Der Pokalsieger der Klasse A wurde: Emmingen 8 Punkte, Altbirg 5 Punkte, Wildberg 5 Punkte, Eßlingen 2 Punkte, Schönbrunn 2 Punkte, B-Klasse: Pokalsieger Unterjettingen II 5 Punkte, Neubulach I 3 Punkte, Göppingen 4 Punkte, Unterjettingen I 2 Punkte, Rotfelden 1 Punkt.

Haiterbach — Teinach 1:1 a. S.
Freundschaftsspiel
Dietersweiler — Wiltensweiler 3:0 (1:0). Beide Mannschaften zeigten bis zur Pause eine planlose Kickerlei, dann zeigte Dietersweiler seinen Willen und spaltete den Gästen etwas vor.

Von dem Schußkeis

nate Torwart der Gäste war ein fast unüberwindliches Bollwerk.

Bezirk Calw-Freudenstadt
Balingen — Calw 4:5 (3:1). — Ein sehr schnelles und schönes Spiel, in dem nach ausgeglichener erster Spielhälfte die Murgstädter durch die bessere Zusammenarbeit im Sturm einen verdienten Sieg herauspielten. Den sehr schönen Einzelleistungen der Gäste fehlte die notwendige Durchschlagskraft und der nötige Zusammenhalt. Eine besonders gute Leistung zeigte der Torwart von Calw.

Balingen II — Calw II 2:3. Balingen II A. H. gegen Calw A. H. 2:1; Calw Jugend — Freudenstadt Jugend 2:1.

Nagold — Calmbach 2:1. — Obwohl Nagold den Vorteil des eigenen Platzes hatte, gelang es den Platzherren nicht, dessen Sturm recht wenig überzeugen konnte, die körperlich starken und gleichberechtigten Calmbacher zu schlagen. Gut gefiel das sichere und schnelle Nagolder Schußdreieck, Calmbach gewann knapp, aber verdient. Schiedsrichter Bössinger, Sulz a. N. leitete einwandfrei.

Altensteig I — Ebbhausen I 4:1 (3:1). — Beide Mannschaften kämpften mit großem Einsatz und lieferten sich ein äußerst spannendes faires Spiel. Die erste Halbzeit stand mehr im Zeichen des Gästesturms. In der zweiten Spielhälfte beherrschte Altensteig den gegnerischen Strafraum. Altensteig gewann sicher und verdient durch eine prächtige Gesamtleistung seiner Elf. Schiedsrichter Müller, Calw, leitete korrekt.

Zweite Mannschaften 5:5.
 Balingen II 7 7 1 0 54:24 15:1
 Altensteig 3 3 0 2 65:33 13:4
 Calw 3 4 1 4 44:45 9:3
 Hirsau 2 2 2 2 38:41 8:10
 Ebbhausen 2 3 0 6 67:82 6:12
 Nagold 2 1 1 3 25:28 5:9
 Calmbach 10 1 3 3 39:32 5:16

Kreisklasse Calw-Freudenstadt
Ostelsheim I — Haiterbach I 4:2 (3:1). — In Ostelsheim trafen zwei fast gleichwertige Gegner aufeinander, die mit großem körperlichem Einsatz bei den Punkten kämpften. Erst kurz vor Schluß verzichtete sich der sonst finke Gäste Sturm in Einzelangriffen.

Ostelsheim II — Haiterbach II 3:1. Ostelsheim Frauen — Haiterbach Frauen 6:1.
 Am Samstag, 14. 5. führte der Kreischiedsrichter, Hermann für Handball Ostelsheim in einem Kurzausgang eine Regelbesprechung für Schiedsrichter und aktive Spieler durch. Dieser Lehrgang war recht gut besucht.

Bohrdorf — Bald Wildbad 2:2. — Der Tabellenletzte Bohrdorf konnte seinen Punktvorsprung weiter erhöhen und zeigte gegen die Wildbader, die ein recht gutes Feldspiel zeigten, erneut sein meisterschaftswürdiges Können. Das Spiel wurde fair durchgeführt.

Simmertfeld — Wildberg II 4:1. Die Platzherren hielten einen schönen Tag, Der Sturm und auch die übrige Mannschaft ließ das sonst geschlossene Spiel vermissen.

Hirsauer SV — TG Pforzheim 2:1. — Die sympathischen Pforzheimer Gäste wiesen gegenüber ihrem vorjährigen Spiel in Hirsau eine wesentliche Formverbesserung auf. Sie zeigten ein schnelles, flüssiges Kombinationsspiel und nötigten die Hirsauer Verteidigung zeitweilig zum zweiten Einsatz. Die Gastgeber kamen erst in der zweiten Spielhälfte durch energiereiche Einzelaktionen bewährter Stammspieler zu Erfolgen, während sich die Ersatzspieler nur schwer in das Mannschaftsgefüge einzufinden verstanden. Hirsauer Torhüter hatte einen schwachen Tag. Es spielte weiter mit einer sonst gewohnten Form. Der Schiedsrichter leitete korrekt.

Hirsauer SV II — TG Pforzheim II 0:1.

Sportveranstaltung der Schulsportvereine

Auf Veranstaltung der französischen Militärregierung und des Kulturstiftungsamtes erfolgten seit 1948 die Gründungen der Schulsportvereine, die das Ziel haben, außerhalb des planmäßigen Turnunterrichts den Jungen und Mädchen der Schulen eine freiwillige Betätigung in sämtlichen sportlichen Disziplinen zu ermöglichen. Die technische Leistung dieser Übungsgruppen erfolgt durch den jeweiligen Turn- und Sportlehrer der Schule. Auf besonderen Spezialgebieten, wie z. B. Rudern, Boxen, werden auch besonders ausgebildete Fachkräfte der Sportvereine herangezogen. Die Schulsportvereine werden von den Schülern selbst verwaltet. Bis heute sind an folgenden Oberschulen Schulsportvereine gegründet: Pädagogisches Institut Reutlingen, Oberschule Hechingen, Schwemningen, Wilhelmsdorf, Saitgang, Hechingen, Leutkirch, Ravensburg, Friedrichshafen, Wangen am Albbü, Riedlingen, Isny, Tübingen, Gymnasium Sigmaringen, Lehrerinnenoberschule Ochsenhausen. Sie gliedern sich in Abteilungen für Leichtathletik, Handball, Fußball, Geräteturnen, Riefahren, Schwimmen, Tischtennis, Hockey, Faustball, Boxen, Gymnastik und Volkstanz. Um diesen Jungen und Mädchen eine Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens und des sportlichen Wettkampfs zu geben, wurde von der französischen Militärregierung und dem Kulturstiftungsamt der Schulsportverein des Pädagogischen Instituts Reutlingen mit der Ausrichtung eines Schulsportfestes beauftragt. Zur Durchführung kamen:

Mehrkämpfe für Jungen: Dreikampf für 7. und 8. Volksklassen: Weitsprung, 76 m Lauf, Schlagballwettkampf, wird durchgeführt als Mannschaftskampf (12 Mädchen). Dreikampf für 14-18jährige Schüler Jahrgang 1934 und 1933: Weitsprung, 100 m Lauf, Schlagballwettkampf. Dreikampf für 16-18jährige Schüler Jahrgang 1932 und 1931: 100 m Lauf, Hochsprung, Kugelstoß (3 kg). Fünfkampf: 150m Schüler und darüber, Jahrgang 1930 und früher, 100 m Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoß (7½ kg), 400 m Lauf. Einzelkämpfe für Jungen: 16-18jährige (12 Mädchen) Dreikampf für 14-18jährige, Jahrgang 1934 und 1933: Weitsprung, 75 m Lauf, Schlagballwettkampf. Dreikampf für 16-18jährige Jahrgang 1932 und 1931: Weitsprung, 75 m Lauf, Schlagballwettkampf. Dreikampf für 18jährige und darüber: Jahrgang 1930 u. d.: Hochsprung, 100 m Lauf, Kugelstoß (4 kg). Einzelkämpfe für 16-18jährige und 18-20jährige, Jahrgang 1932 und früher, 100 m Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoß, Schlagballwettkampf. Staffeln: 4x100 m Staffeln für Mädchen: Völkerball (je Mannschaft 15 Mädchen). Meldetermin ist der 4. Juni. Die Meldungen sind zu richten an Sportlehrer Bommas, Pädagogisches Institut Reutlingen.

Motor-Mosaik
 B. Beim Frühjahrskongress des Internationalen Motorsportverbandes in Laxemburg beschlossen die aus 13 Ländern anwesenden Delegierten, den bisherigen Namen FIM (= Fédération International de Clubs Motocyclistes) in FIM (= Fédération Internationale Motocycliste) abzuändern.

B. Bei allen Rennen nur noch rechts zu fahren und links zu überholen ist jetzt von der OMK als Standardregel festgelegt worden. Ausnahmen von dieser Vorschrift bedürfen einer besonderen Genehmigung, die aber nur in ganz besonders gelagerten Fällen erteilt wird.

B. Zur Nachwuchsförderung im Sand- und Grasbahn-Rennsport hat die OMK die Austragung sogenannter „Jugendrennen“ mit Maschinen bis 100 cccm genehmigt. Allerdings müssen die hierin teilnehmenden jugendlichen Fahrer im Alter von 14 bis 16 Jahren den Veranstaltern die schriftliche Erlaubnis des Erziehungsberechtigten vorlegen.

B. Hermann Lang, der ehemalige Europameister, der am 4. April 48 Jahre alt wurde, will dieses Jahr unbedingt einige deutsche Rennen bestreiten, um nicht ganz aus dem „Training“ zu kommen. Daß gerade nach ihm auch im Ausland große Nachfrage besteht, bezeugen verschiedene Angebote, die er von dort erhält. Hermann Lang lehnte sie ab, weil er dem unternehmerischen Werk treu bleiben möchte, und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß wir ihn dieses Jahr bei einigen wenigen Rennen am Steuer eines der alten Mercedes-Benz Grand Prix-Rennwagen wiedersehen.

B. Auf 17 Milliarden Liter belief sich der Verkauf von Benzinverbrauch in den Vereinigten Staaten im Jahre 1948.

Neugründung des Automobilklubs von Württemberg
 E.K.S. Durch die Bemühungen hervorragender Persönlichkeiten der Stadtverwaltung Stuttgart, aus der Industrie aus Wirtschaft und Gewerbe, der Presse und des Automobilwesens ist in Kürze die Neugründung des aus früheren Jahren bekannten Automobilklub von Württemberg (A. V. W.) als Landesverband zu erwarten. Damit dürfte Württemberg im deutschen und später im internationalen Automobilwesen und Motorsport wieder durch einen geschlossenen, repräsentativen und gewichtigen Verband mit wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sportlicher Prägung vertreten sein.

Die Handballabteilung des SV Calw feiert in diesen Tagen ihr 22jähriges Bestehen. In der Calwer AH-Mannschaft spielen noch einige begeisterte Handballer jenes ersten Spieljahres 1927 mit. Der SV Neuenbürg hat die Absicht, sich bald wieder mit einer Handballabteilung an den Rundenspielen zu beteiligen.

Regelecke
Antwort auf Frage 14
 Der vom Torwart abgewehrte Ball darf vom Verteidiger und vom Stürmer erst gespielt werden, wenn er die Torraumlinie völlig überschritten hat. Da der Verteidiger den Ball im Torraum anbleibt, um ein Herzstück zu vermeiden, möchte er sich strafbar, sein Eingreifen entspricht einem Weiter-spiel des im Torraum liegenden oder rollenden Balles (Regel 7) und ist mit einer Strafecke zu ahnden.

Frage 17 Fußball
 Ein Verteidiger ist im Strafraum im Besitze des Balles. Vor einem Stürmer, der ihn anzugreifen versucht, dreht er sich so, daß er sein Gesicht dem eigenen Tor zukehrt. Der Stürmer rempelt nun dem Verteidiger von hinten, jedoch nicht in heftiger und gefährlicher Weise, der gerempelte Verteidiger beantwortet diese Maßnahme des Stürmers mit einem sofortigen heftigen Gegenstoß durch den Oberkörper, der den Stürmer zurückwirft. Welche Entscheidung trifft der Schiedsrichter?

Sportliches Aller'ei

Großer Erfolg der Tullinger Boxer in Singen
 Singen — Tullingen 2:1. — Vor etwa 2000 Zuschauern gab es in der Scheffelhalle in Singen bei der Austragung der ersten Boxkampfveranstaltung gegen Tullingen höchste interessante Boxkämpfe mit dramatischem Verlauf. Es trafen sich zwei ungeschlagene Gegner im Mannschaftskampf, deren Können auf einer sehr beachtlichen Höhe steht. Tullingen gelang es, die Hochentwiler Überzeugung zu schlagen. Nach diesem großen Erfolg steht die Tullinger Boxstaffel nach 6 durchgeführten Mannschaftskämpfen immer noch ungeschlagen da.

Die Begegnungen im einzelnen nahmen folgenden Verlauf: Nach einem technisch schönen Kampf trennte sich im Fliegengewicht Eulich, Tullingen gegen Baldschweiler, Singen unentschieden. Beide Punkte fielen an Tullingen, da Baldschweiler durch Übergewicht auf der Waage verloren hatte. Im Bantamgewicht besiegte der Tullinger Loch seinen Gegner Hugo klar nach Punkten. Die größte Überraschung brachte im Federgewicht Mattes, Tullingen gegen Klefer, Singen. Mattes schlug seinen Gegner schon zu Anfang der ersten Runde klar. Im Leichtgewicht sah Weber, Fritz, Tullingen nach der ersten Runde gegen Wagner, Karl, Singen auf. Die Punkte zählten für Tullingen, da Wagner mehrere Pfund Übergewicht hatte. Im Weltgewicht verlor Dreher, Tullingen gegen den früheren Deutschen Jugendmeister Schmid, Kurt, Singen, durch KO. Der Amateur Schätzle, Tullingen, und der gute Techniker Trapp, ehemaliger Badischer Jugendmeister, lieferten sich einen verbissenen Kampf, der unentschieden endete. Im Halbschwergewicht besiegte Münzer, Tullingen, Maier, Hans, Singen in der ersten Runde durch KO. Der Mitteltgewichtler Klein, Tullingen, hatte die undankbare Aufgabe, im Schwergewicht gegen Lay, Singen anzutreten und verlor nach schönem Kampf durch KO. In den beiden Bantamkämpfen im Mitteltgewicht siegte Ritsche, Singen durch Aufgabe von Weber, Hans, Tullingen und Hauser, Tullingen schlug Wagner, Ernst, Singen, nach schönem und wechselvollem Kampf in der 2. Runde KO.

Deutsche Tennismeisterin geschlagen
 Die Niederlage der deutschen Tennismeisterin Ursula Eilenmann-Rosenow, Köln, mit 2:3 gegen die Ex-Berlinerin Fuchs, Köln, war die höchste Überraschung des zweiten Tages im Wiesbadener Tennisturnier.

Skikongress
 Der Kongress des Internationalen Skiverbandes in Oslo hat die Konkurrenz- und Austragungsorte der Weltkulturmessen im Jahre 1950 in den USA festgelegt. In Lake Placid sollen veranstaltet werden die 80-Kilometer-Langlauf, der 18-Kilometer-Langlauf, der kombinierte-Lang- und Sprunglauf, die 4x10-Kilometerstaffel und die Sprungkonkurrenz. Die Abfahrtsläufe für Frauen und Männer, der Slalomlauf für Frauen und Männer und der Slalomlauf sollen in Aspen ausgetragen werden. Zum neuen Präsidenten des Internationalen Skiverbandes wurde der norwegische Oberst N. R. Oestland und zum Generalsekretär E. Bergland gewählt.

Vom Kreisverband Calw
 Turnwarte-Kurzlehrgang in Nagold und Neuenbürg
 Am 22. Mai, morgens 9 Uhr wird in Nagold in der Turnhalle ein Kurzlehrgang für Turnwarte, Vorturner, Turnwartinnen und Vorturnerinnen abgehalten. Hierzu werden die Vereine des gesamten Unterkreises Calw-Nagold herzlich eingeladen. Um rege Beteiligung wird gebeten, da dies der Neubeginn in unserem Kreis sein soll. Am 29. Mai findet derselbe Lehrgang morgens 9 Uhr für die gesamten Vereine des unteren Unterkreises Neuenbürg in der Neuenbürg Turnhalle statt.

Tabellen und Zahlen

Süddeutsche Oberliga			Landesliga Nord										
Kickers Offenbach	30	21	7	2	70:29	49:11	ASV Ebingen	19	15	2	2	61:40	22:4
VR Mannheim	30	18	8	7	51:42	38:22	SV Hechingen	19	13	2	4	58:27	29:16
Bayern München	28	14	7	8	60:38	35:23	SV Troisingen	19	8	6	4	39:21	24:14
SV Mannheim-Waldhof	29	12	10	7	54:41	34:24	VfB Pfullingen	18	8	2	8	29:21	18:11
1860 München	30	13	8	9	61:41	34:26	SV Gosheim	19	8	2	9	35:22	18:10
VfB Stuttgart	30	13	5	11	54:47	31:37	SV Tullingen	19	8	2	9	42:25	18:23
Stuttgarter Kickers	28	11	8	9	32:25	38:28	VfL Schramberg	19	7	3	9	42:45	17:21
VfR Mühlburg	29	11	8	11	19:45	29:31	SV Metzingen	19	5	9	3	24:41	15:21
FC Schweinfurt	29	11	5	13	42:56	27:31	TSG Balingen	18	6	1	11	28:42	12:22
FV Frankfurt	30	11	5	14	40:53	27:33	SV Tullingen	18	6	1	12	38:37	12:23
Schwaben Augsburg	28	10	6	13	39:49	26:26	SV Mössingen	18	5	3	12	30:65	12:27
FC Nürnberg	29	11	4	14	49:35	28:22	Kreisklasse Tuttlingen (West) Meister: Sp. Tullingen						
Eintracht Frankfurt	29	9	7	13	39:41	25:33	Tullingen	12	10	2	0	48:17	25:7
Ulm 46	29	8	4	17	32:32	26:28	Mühlheim	10	6	3	2	35:17	14:8
BC Augsburg	29	8	4	17	42:64	20:38	Würmlingen	10	6	0	4	18:15	12:4
FC Rödelheim	30	7	3	20	40:73	17:43	Dürnsheim	10	2	8	1	22:27	7:11
Zonenliga Süd							Denkingen	10	2	2	6	17:35	6:14
Fortuna Freiburg	22	13	3	4	48:27	31:13	Gunningen	10	1	3	6	16:23	5:18
Tübinger SV	22	12	7	3	46:23	31:13	Stöttlingen	7	0	3	5	7:24	3:13
ASV Villingen	22	10	6	6	37:28	26:18	Kreisklasse Tuttlingen (Ost) Meister: Sp. Renquishausen						
Eintracht Singen	22	10	4	8	34:22	24:20	Renquishausen	9	8	1	0	39:15	17:1
SV Rastatt	22	10	3	9	53:54	33:21	Blumental	9	4	1	0	25:25	6:2
SSV Reutlingen	21	7	7	7	37:25	31:21	Eßlingen	8	4	0	4	22:22	6:8
SG Friedrichshafen	21	8	3	10	39:50	19:23	Koblingen	8	3	4	1	19:21	8:10
VfL Freiburg	21	8	3	10	39:24	19:22	Bubshelm	7	3	0	4	17:16	8:3
VfL Schwemningen	20	6	8	6	27:27	15:22	Dettingen	8	3	0	6	20:28	6:13
VfL Konstanz	21	6	6	9	37:26	19:24	Fridlingen	7	1	3	4	14:18	4:10
SVg Biberach	19	5	6	8	39:46	16:24							
SVg Offenburg	22	3	0	14	26:53	10:24							

65 Pfennig!
 Kavon beweist, daß eine gute Zahnpasta auch preiswert sein kann!

Ein Erzeugnis der ODOL Werke

895 Heimkehrer in Uim eingetroffen

Uim. Ueber das Wochenende konnten insgesamt 895 Rußlandheimkehrer, von denen 630 in der französischen Zone beheimatet sind, in Uim begrüßt werden.

Widmann Robert, geb. 16. 3. 11 in Würzach, Kreis Wangen; Schmude Herbert, geb. 30. 4. 06 in Würzach, Kreis Wangen; Löffler Erwin, geb. 10. 3. 23 in Enzkofen, Kreis Saulgau; Zimmermann Albert, geb. 17. 6. 17 in Spöck, Kreis Sigmaringen; Deutsche Eugen, geb. 16. 5. 23 in Sulz a. N.; Huber Konrad, geb. 29. 1. 16 in Berkheim, Kreis Biberach; Oddoy Alfred, geb. 25. 11. 19 in Birkenfeld, Kra. Calw; Stiele Erich, geb. 8. 7. 29 in Emmingen, Kra. Calw; Stiegmüller Hans, geb. 1. 5. 14 in Biberach; Binder Wilhelm, geb. 9. 9. 14 in Balold, Kreis Ravensburg; Hirnstein Walter, geb. 23. 8. 27 in Nagold; Merk Josef, geb. 11. 2. 16 in Scheer, Kreis Saulgau; Flaids Alfred, geb. 23. 9. 10 in Balingen; Koch Walter, geb. 15. 2. 12 in Calw; Bellharz Christian, geb. 9. 8. 20 in Balesbronn, Kreis Freudenstadt; Dürschmabel Kurt, geb. 24. 5. 26 in Altensteig, Kreis Calw; Schatz Karl, geb. 10. 12. 19 in Neuhaus; Keller Berthold, geb. 14. 3. 19 in Ravensburg; Hafner Josef, geb. 25. 3. 21 in Hardt, Kreis Rottweil; Bühler Erwin, geb. 12. 1. 05 in Tuttlingen; Eckhofen August, geb. 29. 6. 25 in Altshausen, Kreis Saulgau.

Gegen die Getränkesteuer

eb. Buchau. Die Gastwirte in Buchau am Federsee haben sich geweigert, die von der Stadtverwaltung erhobene Getränkesteuer auszuführen. Sie drohen Selbsthilfemaßnahmen an, sofern die Stadtverwaltung auf ihrem Standpunkt beharre. In einer diesbezüglichen Stellungnahme weist der Landesverband für das Hotel- und Gaststättengewerbe erneut darauf hin, daß die Getränkesteuer einseitig jene Verbraucher treffe, die aus beruflichen oder sozialen Gründen gezwungen sind, ihre Getränke in der Gaststätte einzunehmen oder die in ihrer Freizeit Gaststätten, die ja grundsätzlich keine Luxuseinrichtungen seien, aufsuchen.

Tarifvertrag für Bankangestellte

Tuttlingen. Zwischen dem Angestelltenverband Württemberg-Hohenzollern und dem Arbeitgeberverband der privaten Banken und Sparkassen in Württemberg-Baden, der die Vollmacht erhalten hat, für die privaten Banken, für die Volksbanken und für die landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften einen Tarifvertrag abzuschließen, wurde am 11. 5./49 ein Tarifvertrag für die Angestellten dieser Berufsgruppen abgeschlossen. Gehaltlich bringt dieser Tarifvertrag eine beträchtliche Aufbesserung der bisherigen Gehälter mit Wirkung vom 1. 1. 1949 mit sich. Dieser neue Tarifvertrag kann von den für diese Berufsgruppen maßgebenden Verbänden bezogen werden.

Gausingerfest 1950 in Tuttlingen

Herb. Am gestrigen Sonntag hielt der Schwarzwaldgau des Württembergischen Sängerbundes in Herb seine Generalversammlung ab. Die zahlreichen Abgeordneten wurden von Gauvorstand Schultheiß, Schramberg, Bürgermeister Gramlich, Herb, und Landrat Schneider, Herb, herzlich begrüßt. Aus dem Bericht über die Tätigkeit der im Schwarzwaldgau vereinigten Vereine ging hervor, daß sich wiederum sehr Vereine dem Bund angeschlossen haben. Gauvorsitzender Bäuerli, Schwenningen, gab Auskunft über Kritik und Bewertung beim Gausingerfest in Ludwigsburg, zu dem rund 200 Vereine erwartet werden. Ab September sind die Chorleiterkurse des Gaus als Wochenendkurse geplant, wobei der Hauptwert auf die praktische Fortbildung der Dirigenten gelegt werden soll. Bei der Beratung über die Ortsbestimmung des Gausingerfestes 1950 wurde dem Antrag einer Abordnung der Tuttlinger Gesangsvereine zugestimmt. Demnach findet das Gausingerfest in Tuttlingen statt. Für die nächste Gausagung einigte man sich zu Ehren des Gauvorstandes auf Schramberg.

Leistungsschau des Handwerks eröffnet

Herb. Die Leistungsschau des Handwerks in Herb wurde am Samstagvormittag im Beisein einer großen Zahl von Ehrengästen der Regierung, der Handwerkskammer und der Bevölkerung eröffnet. Handwerkskammerpräsident Dr. B. 1 stellte dabei fest, daß es nicht für möglich gehalten hätte, daß die Handwerker zu solchen Leistungen fähig wären. Der Tag der Leistungsschau sei von tiefster Bedeutung für das Handwerk unseres ganzen Landes. Bereits am Samstagvormittag trafen Hunderte von Gästen ein, die sich die umfangreiche Schau in den drei großen Hallen ansahen. Alle Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens, Möbel, Maschinen, Werkzeuge, kunsthandwerkliche Erzeugnisse, Produkte des Nahrungsmittelhandwerks und viele andere Dinge werden gezeigt.

Konsumgenossenschaften eine Selbsthilfeaktion

Verbandstagung der Konsumgenossenschaften von Württemberg-Hohenzollern

Eigenbericht des „Schwäbischen Tagblatts“

Ravensburg. Die Konsumgenossenschaften von Württemberg-Hohenzollern hielten über das Wochenende in Ravensburg ihren dritten Verbandstag ab. An der Tagung nahmen die Spitzenvertreter des Zentralverbandes und der GEG Hamburg, der nordwürttembergischen, nord- und südbadischen und bayerischen Genossenschaften, des Finanz- und Landwirtschaftsministeriums, ferner Landtagspräsident Gengler, der Präsident des Landesbauernverbandes Bauknecht, Bundespräsident Fieck teil.

Landesgeschäftsführer Erlenbusch, Tuttlingen, gab einen Überblick über die Entwicklung der Konsumgenossenschaften und die Tätigkeit des Verbandes im Jahre 1948. Nach seinem Bericht hatten die 15 Genossenschaften einschließlich der in der französischen Zone gelegenen Vertriebsstellen der Genossenschaft Uim im Jahre 1948 einen Umsatz von 9 339 494 RM und von 21. 6. bis 31. 12. 11 837 070 DM, also einen Gesamtumsatz von 31 273 514 Mark. Das bedeutet gegenüber 1947 eine Steigerung um 5 434 311 Mark oder 34,1 Prozent. Der Stand der Vertriebsstellen betrug am 31. 12. 1948 269, davon 264 Lebensmittelvertriebsstellen, 3 Fleisch- und 3 Sondervertriebsstellen (Textil-, Schuh- und Hauswaren), bei einer Erhöhung um nur 6 Vertriebsstellen gegenüber dem Vorjahr. An Eigenbetrieben unterhalten die Konsumgenossenschaften 8 Bäckereien und 1 Fleischerei. Der Umsatz in der Bäckerei betrug 1 091 039 Mark, und damit um 97 020 Mark oder 9,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Umsatz im Fleischereibetrieb der Konsumgenossenschaft Tuttlingen betrug 85 693 Mark. Zahl der Nutzflügel am 31. 12. 1948:

18 100 Familien, dies entspricht ungefähr 76 600 Personen. Bei einer Einwohnerzahl von 1 118 300 in Württemberg-Hohenzollern am 31. 12. 1948 waren etwa 6,5 Prozent bei den Konsumgenossenschaften organisiert. Der Geschäftsführer behandelte ferner die dringende Frage der Rückübertragung des Vermögens, das jetzt positiv geklärt sein dürfte.

Landtagspräsident Gengler bezeichnete die Konsumgenossenschaften als eine Selbsthilfeaktion der Verbraucher. Je weiter man auf dem Gebiet der Selbsthilfe gehe, desto mehr könne man der Gesetzgebung entbehren. Er wies darauf hin, daß der Landtag das Gesetz zur Wiedererrichtung der Genossenschaft einstimmig gebilligt habe. Präsident Bauknecht sprach für die freie Marktwirtschaft. Die Bauernschaft sei gewillt, Marktgenossenschaften zu gründen, die keine Interessengemeinschaften, sondern dann Gemeinschaften seien, die mit Erzeugern, Verteilern und Verbrauchern sich gemeinsam an einen Tisch setzen wollen.

Der Bundespräsident der Gewerkschaften Fieck wies darauf hin, daß zwischen den Verbrauchergenossenschaften und Gewerkschaften eine enge Verbindung bestehe. Die gemeinsame Aufgabe sei die Hebung des Realinkommens und des Lebensstandards der arbeitenden Bevölkerung. Herr Wilhelm, Hamburg, Vorstandsmitglied des Zentralverbandes deutscher Konsumgenossenschaften behandelte die Gemeinschaft in Theorie und Praxis. Er gab bekannt, daß in Kürze die Gründung von genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Banken zu erwarten sei. Der Aufsichtsrat wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung erneut bestätigt.

Ein Abend im Stuttgarter Spielkasino

Ballotta hatte einige Kurzschlüsse gemacht / Die snobistische Dame langweilte sich

Von unserem Stuttgarter WK-Mitarbeiter

Stuttgart. Durch eine brave Gastwirtschaft führt der Weg in den neueröffneten Stuttgarter Spielkasino. Das heißt „Spielkasino“ ist übertrieben; so wie in Baden-Baden oder Zoppot sieht es hier nicht aus.

Großes Nebenzimmer eines mittleren Speiselokals. An der Tür sitzt ein Mann und verlangt zwei Mark und die Kennkarte. Ein spigler Park mit hochstämmigen Palmen wie in Monte Carlo ist nicht vorhanden, auch nicht das Rauschen des Meeres, aber eine biedere Linde steht vor der Tür und ein dünnes Brännlein plätschert und eine Bank ist da, auf der die Spieler gegebenenfalls Gelegenheit haben, zusammenzubrechen.

Auf ein paar zusammengeschobenen langen Tischen ist ein grünes Tuch ausgelegt, in zwölf nummerierte Rechtecke aufgeteilt. In der Mitte des mittleren Tisches steht ein „Gugelkopfmodell“ auf einem mit Zahlen versehenen Ruchblech. Den Modell runter regelt in einer Rille eine polierte Metallkugel und bleibt auf einer Zahl liegen, die dann voll gewonnen hat. Die Spieler setzen wie beim Roulette. Zwei Croupiers mit ihrem Miniaturarresten amten und der Spielleiter sagt: „Bitte das Spiel zu machen“ und „Nichts geht mehr“. Es wird mit Jetons in fünf verschiedenen Farben gespielt, die eine bis fünf Mark bedeuten. Ein Lautsprecherwagen fuhr in Stuttgart herum und verkündete tagelang das freudige Ereignis der Eröffnung eines „Spielkasinos“. Drei Stunden nach der Eröffnung waren vielleicht dreißig Leute im „Kasino“. Immerhin: die Stühle waren besetzt.

Das Spiel hat den netten Namen „Ballotta“, was so harmlos klingt wie „Halma“ oder „Schnipp-Schnapp“. Es sei ein Geschicklichkeitsspiel, wird erklärt. Ob zur Beruhigung der Behörden oder des Publikums ist nicht ganz klar. Der Anteil der Geschicklichkeit am Zufall des Glücks beträgt schätzungsweise 0,001 Prozent. Nicht immer geben sich die Behörden mit so wenig zufriedenen. Die Ballettarianer setzen

denn auch wie beim Roulette, und schon nach dem ersten Runden ist der Mann mit dem Bleistift und Notizbuch da und notiert die Zahlenfolge. Sein nicht ganz sauberes, zerklüftes Kärtchen strahlt lauter „Monte“ aus. Auch die snobistische Dame, die allein mit ihrer ewiglangen Zigarettenpitze absitzt und unendlich überlegen und gelangweilt das ewige Treiben mitleidig ersieht, „weilt“ schon hier. Dabei dauert das Spiel noch keine Viertelstunde.

Das Spiel droht sich elektrisch. Am ersten Abend hatte Ballotta einige Kurzschlüsse gemacht. Die Croupiers krochen alliterativ kochend unterm Tisch herum und einer betätigte sich als Elektroinstallateur, was dem Nimbus eines Spielkasinos abträglich war, aber den Eindruck eines gemütlichen häuslichen Spielabends schuf. Die Spieler standen herum wie auf einem Hauptplatz, auf dem gerade eine interessante Arbeit vor sich geht. Als das Ding wieder lief, stellte sich heraus, daß das Kochenblech verbogen war und auf dem Tuch streifte. Der Obercroupier schrie nach einer Flachzange, was den häuslichen Charakter des „Kasinos“ stark erhöhte. Als keine aufzufinden war, strahlten alle Männer in väterlicher Rührung: schöner konnten sie's zu Hause wirklich nicht haben. Die sorgfältige Dame hob beunruhigt die Augen.

Es war ein herrlicher Abend im Stuttgarter Spielkasino. Und zwei Mark Eintritt wert!

Aquarienschau in Reutlingen eröffnet

Reutlingen. Eine annähernd 100 Schaubehälter umfassende Aquarienschau und Terrarienschau wurde am vergangenen Samstag in Reutlingen von dem Zoologen Willy Joehner mit einer Führung eröffnet. Zur Eröffnung dieser erstmalig in Reutlingen und darüber hinaus in Württemberg gezeigten Schau hatten sich neben den Abgeordneten der Stadt, dem Vertreter des Kultusministeriums und der biologischen Fakultät der Universität

Quer durch die Zonen

K. Stuttgart. Die Mutter des neugeborenen Kindes, das man im Hauptbahnhof aufgefunden hatte, ist verhaftet worden. Die Polizei hatte von verschiedenen Seiten eine genaue Beschreibung der Frau bekommen und konnte sie daraufhin noch in der gleichen Nacht festnehmen. Es handelt sich um eine 20jährige ledige Hilfsarbeiterin.

Ulm. Die Landespolizei in Neu-Ulm beschlagnahmte bei einer Verkehrskontrolle 60 000 Frisch Eier, die ohne Genehmigung von München nach Stuttgart geschafft werden sollten.

Friedrichshafen. Ueber die Durchführung des kleinen Grenzverkehrs, der gleichzeitig mit der Eröffnung des deutsch-schweizerischen Passagierverkehrs über den Bodensee gesichert seinen Anfang nahm, wird bekannt, daß nur deutsche Staatsangehörige und Ausländer — ausgenommen französische Staatsangehörige, für die eine Sonderregelung gilt — zum kleinen Grenzverkehr zugelassen werden, die seit mindestens sechs Monaten innerhalb einer Grenzzone von

Postkarte genügt

für die Auflösung des Wettbewerbs

„Kannst Du Deine Helme!“

in der Sonntagszeitung

Aber bis zum 23. Mai muß sie in Tübingen sein

zehn Kilometer Tiefe wohnhaft sind. An deutschem Geld dürfen Inhaber von Grenzscheinen den Höchstbetrag von fünf DM bei sich führen, der in der Schweiz verbraucht werden kann.

Aulendorf. Am 24. Mai veranstaltet das Landwirtschaftsministerium eine Grünlandtagung in Aulendorf mit Vorträgen, Filmen und praktischen Vorführungen. Es werden Maschinen und Geräte zu folgenden Arbeitsgebieten gezeigt: Technik in der Heu- und Halmwerbung, Gerbstückung, Auf- und Abblenden, Pflege und organisatorische Bewirtschaftung des Grünlandes, (mechanische) Bearbeitung, Güllewirtschaft, Humuswirtschaft und Weidewirtschaft.

Das Gauderachtenfest, das über die Pfingstfeiertage in Wangen (Allgäu) stattfinden sollte, muß auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. — Auf der Straße Ellhofen-Röthenbach, Kreis Lindau, stürzte ein Lastkraftwagen der Firma Freud in Lindau eine 30 Meter hohe Böschung hinab. Während der Befahrer sich schwere Verletzungen zuzog, blieb der Fahrer des Wagens unverletzt. — Die Stadt Rottweil begeht im nächsten Jahre ihr 800jähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubiläums soll eine Gewerbeausstellung stehen. — In Ravensburg wurde der 37jährige Martin Moosbrucker aus Metzingen, Kreis Sigmaringen, beim Aussteigen aus einem Omnibus von einem Lastkraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß er wenige Stunden später gestorben ist. — Das frühere Landjahr bei der Stadt Stuttgart bei Altensteig, Kreis Calw, wird jetzt als Jugendheim eingerichtet und am 1. Juni eröffnet werden.

Neigung zu Gewittern

Schwache Tiefdruckgebiete beeinflussen zeitweise unser Wetter. Doch ist ihre Wirksamkeit noch sehr gering. Die Aussichten bis Wochenmitte: wolzig bis heiter, Neigung zu teilweise gewitterigen Schauern.

Wir hören im Rundfunk

Von Radio Stuttgart

Montag, 16. Mai: 11.15 Das Kammeranzorchester spielt, 16.00 Drei Viertelstunden im Dreiviertelakt, 16.45 Wir sprechen über neue Bücher, 17.00 Konzertstunde, 18.00 Quer durch den Sport, 18.15 Pfr die Frau, 18.30 Der Karlsruher Motorenkreis singt, 20.00 Hallo Fräulein, Filmmusik, 21.00 Heisteres Funkmagazin, 22.00 Zeit und Leben, 22.30 Opernclodien, 23.00 Olaf Sailer: Von Voluptus zu Courtes-Mahler — zur Typologie des Unterhaltungsromans.

Dienstag, 17. Mai: 15.00 Es singt der litauische Nationalchor Clurionis, 15.15 Klaviermusik, 15.45 Ein zeitgenössischer Autor — Ernst Kreuder, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Heinz Hartwig: Sinn und Un Sinn der Reklame, 17.15 Kleines Konzert, 18.00 Mensch und Arbeit, 18.15 Reportage über die Arbeit des Jugendgemeinderats in Ludwigsburg, 18.30 Klänge der Heimat, 20.00 Zar und Zimmermann,

von Albert Lortzing, 21.00 Goethes Bild in Frauenherzen, 22.00 Wir bitten zum Tanz, 23.00 Musik unserer Zeit.

Vom Südwestfunk

Montag, 16. Mai: 14.15 Unterhaltungsmusik, 14.30 Musik am Nachmittag, 14.50 Von der Frau her gesehen, 17.30 Solistenkonzert, 18.15 Musik und Sport, 20.00 Musik für dich, 21.00 Aus der Welt der Oper, Werke von Giacomo Puccini, 21.30 Frankreich — Deutschland, Ein Gespräch zwischen Graf Robert O'Harcourt und Walter Dirks, 22.15 Es spielt ein Kammeranzorchester.

Dienstag, 17. Mai: 14.15 Melodische Rhythmen, 18.00 Sinfoniekonzert, 17.30 Es spielt das Orchester Carl Friedrich Hornum, 18.15 Kleine Abendmusik, 20.00 Opernkoncert, 20.45 Hörspiel: Onkel Harry von Thomas Job, 22.30 Das Calvet-Quartett spielt das Streichquartett von Forest Schmitt, 23.30 Unser Jazzcocktail.

Reutlingen, 15. Mai 1949 Lederstraße 22 Todesanzeigen Unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin, Schwägerin und Tante

Maria Eucher geb. Benz ist unerwartet rasch heimgegangen. Die trauernden Hinterbliebenen Die Beerdigung findet am Dienstag, 17. Mai, nachmittags 3 Uhr statt.

Hamburger Fußball-Wetten sofortige Rücksendung des Abschnittes A, Quoten jeweils montags. Sofortige Auszahlung durch die Post! Mehr Verlage! Gratis-Probekart!

Verkäufe Pkw-Reifen alle Größen wieder von 40,- DM abwärts lieferbar. Reifen-Kücher, Stuttgart, Postfach 338

Borgward 1-Tonner-Kastenwagen vollkommen geschlossen, fabrikmäßig, zu verkaufen. Angebote unter G 2421 an das Schwäbische Tagblatt

1-1-Lieferwagen, Mercedes, Typ L 1900, 1830 PS, fahrbereit, generalüberholt, sehr zuverlässig, sofort zu verkaufen. Uracher Fleischwarenfabrik Karl Frank, Urach (Wittb.), Telefon 230 Fahrrad m. Hilfsmotor, neu, tadell. intakt, 58 cm, Preis 40,- DM, elektr. Handbohrmaschine bis 20 mm, 75,- DM, elektr. Handbohrmaschine bis 13 mm, 60 DM, Nähmaschinenmotor 58,- DM, zu verkaufen. Zu erfragen: O. Wieder, Hechingen, Herrenacker-Str. 14

Denken Sie daran, daß die Ziehung der 2. Klasse der Süddeutschen Klassenlotterie bereits am 25. Mai stattfindet

Ameisen... im Garten? Nex (ungiftig) CELA Ingelheim

Continental senkt erneut die Preise Wir wollen dazu beitragen, die augenblicklichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu überwinden und senken daher nochmals unsere Preise für Kraftfahrzeugluftreifen Wir sind gerüstet, jedem deutschen Verbraucher unsere Qualitäts-Erzeugnisse zu äußerst kalkulierten Preisen über den Fachhandel zu liefern. Immer besetzt von dem Streben, der deutschen Wirtschaft zu helfen So war es früher So ist es heute So wird es auch in Zukunft sein Continental Gummi-Werke Aktiengesellschaft Hannover

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck mit Ihren geliebten Begleiterscheinungen wie Herzschwäche, Schwindelgefühl, Nervosität, Reizbarkeit, Übermüdigkeit, Schlafstörungen, allgemeines Müdigkeitsgefühl und geringes Leistungswachstum werden seit vielen Jahren erfolgreich mit

Antisklerosin-Tabletten bekämpft. Antisklerosin enthält heilkräftige Blutdrucksenker, herzwegereichernde Arterienweiterer und -erweiterer, sowie eine seit vielen Jahren bewährte, höchst wirksame verschärft blutdrucksenkende, Antisklerosin enthält die Beizmedien gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an. Dose 11.1.85 in allen Apotheken, Heilbrunn-Werke, München 8

Lohnarbeit für Randständige 30/22/28 fein vergibt Reutlinger Textilbetrieb. Angebote mit Angabe d. Zollweite, Maschinenzahl, Wirkhöhe pro kg raschmöglichst erbeten u. Nr. 10554 an Anzeigenvermittlg. LUZ, Reutlingen, Marktplatz 2

Hausgehilfin für 2-Personen-Haushalt gesucht. Angebote an Frau Jul. Hakenmüller, Tuttlingen, Panoramastraße 20

Ordentlicher Bäckergehilfe im Alter von 17-20 Jahren kann sofort eintreten. Franz Meßner, Brot- u. Feinbäckerei, Hechingen, Kr. Hechingen, Hohenzollern

Tüchtige Plattenleger die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind werden laufend eingestellt bei Josef Meier, Fachgeschäft für Wand- und Bodenplattenbeläge Hechingen, Löwenstraße 3, Telefon 284

Neuer Fahrplan der Kraftpostlinien

Ab 15. Mai fährt ein Kraftpostwagen auf der Linie Bad Liebenzell-Schömburg an Werktagen in Bad Liebenzell um 7.45 Uhr ab und kommt 8.15 Uhr in Schömburg an. Werktags außer Dienstags fährt der nächste Wagen um 13.30 Uhr in Liebenzell ab und kommt um 13.00 Uhr in Schömburg an. Der nächste Kurswagen verläßt Liebenzell um 18.20 Uhr und kommt 18.50 Uhr in Schömburg an. Der Wagen fährt nur an Werktagen. In umgekehrter Richtung besteht folgender Fahrplan: Werktags Schömburg ab 6.50 Uhr, Liebenzell an 7.20 Uhr. Werktags außer Dienstags Schömburg ab 10.55 Uhr, Liebenzell an 11.25 Uhr, Werktags Schömburg ab 17.15 Uhr, Liebenzell an 17.45 Uhr. Auf der Strecke Neuenbürg-Höfen-Schömburg verkehren die Autobusse wie folgt: Werktags außer Dienstags Neuenbürg ab 9.50 Uhr, Höfen ab 10.15 Uhr, Schömburg ab 10.45 Uhr; Werktags Neuenbürg ab 16.10 Uhr, Höfen ab 16.45 Uhr, Schömburg an 17.11 Uhr; Werktags Schömburg ab 8.30 Uhr, Höfen ab 8.59 Uhr, Neuenbürg an 9.29 Uhr; Werktags außer Dienstags Schömburg ab 13.10 Uhr, Höfen ab 13.37 Uhr, Neuenbürg an 14.00 Uhr.

Auf der Linie Neuenbürg-Döbel-Herrenalb-Loffenau besteht nachstehender Fahrplan: Mo, Mi, Sa Neuenbürg ab 12.47, Herrenalb an 13.57, Werktags Neuenbürg ab 17.57, Herrenalb an 19.37 Uhr. Werktags Herrenalb ab 6.30 Uhr, Neuenbürg an 7.35 Uhr; Mo, Mi, Sa Herrenalb ab 15.10 Uhr, Neuenbürg an 16.25 Uhr, Herrenalb ab 14.10, Loffenau an 14.30 Uhr, Loffenau ab 14.40, Herrenalb an 15.00 Uhr.

Calwer Stadtnachrichten

Familiennachrichten vom April
Geburten: Wolfgang Dieter, S. d. Anton Kruppa, Metzger, Möllingen; Johanna Maria, T. d. Emmich Zündel, Pfarrer, Hirsau; Werner Fritz, S. d. Gottlieb Haha, Maurer, Bad Teinach; Wolfgang Paul, S. d. Otto Paul Hlg. Kaufmann, Calw; Luisa Marianna, T. d. Friedrich Ruß, Maurer, Martinsmoos; Marlen Edith, T. d. Heinz Lorch, Hilfsarbeiter, Calw; Kurt Joachim, S. d. Karl Böttinger, Kaufmann, Calw; Karl-Heinz, S. d. Heinrich Mroske, Steuerinspektor, Hirsau; Waltraud Elfriede, T. d. Ferdinand Krüger, Elektromeister, Calw; Ernst Rudolf Ferdinand, S. d. Rudolf Beathalter, Kaufmann, Calw; Inge, T. d. Karl Jenne, Missionar, Holzbrunn; Rolf Gernot, S. d. Otto Neher, Kaufmann, Calw; Renate Liselotte, T. d. Karl-Heinz Schalle, RB-Inspekt., Calw; Bernd, S. d. Walter Klotz, Forstwart-Geh., Ostelsheim; Eric, S. d. Gérard Peteroff, Beamter, Calw; Hans-Jörg, S. d. Karl Schütz, Telegrafist, Hirsau; Peter Rudolf, S. d. Jakob Eitel, Schneidermeister, Calw; Silke, Cornelia, T. d. Siegfried Moser, Dr. d. Med., Simmozheim; Waltraud, T. d. Fritz Kohler, Goldschmied, Zainen, Gde. Maisenbach; Günther, S. d. Gustav Andreat, Kraftfahrer, Hirsau; Martin, S. d. Adolf Drumm, Gastwirt, Wild-

Vom Rathaus Höfen

Aus den Verhandlungen des Gemeinderats ist folgendes zu berichten: In die Holzkommission wurden gewählt die Gemeinderäte Wilhelm Großmann, Hans Lustnauer und Erwin Knöller. Dem hiesigen Sportverein wurde auf seinen Antrag die Ankleidhütte beim seitherigen Freibad zu einem noch festzusetzenden Verkaufspreis überlassen. Der Gemeinderat begrüßt die Herausgabe des Kreisamtsblatts, empfiehlt der Einwohnerschaft den Bezug, sieht aber, was die Veröffentlichung amtlicher Bekanntmachungen betrifft, von einer vertraglichen Bindung ab. Es wird beschlossen, dem neugegründeten Landesverkehrsverband e. V. in Stuttgart beizutreten. Der Haushaltsplan für das Jahr 1948 wurde beraten und mit 83.540 DM. in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Zur Deckung des außerordentlichen Haushaltsplans werden aus den Betriebsmitteln 7000 DM. gegen Ersatz im Rechnungsjahr 1949 entnommen. Nachdem der seitherige Farrenhalter Adam Rapp die Farrenhaltung gekündigt hat, wird diese von Georg Harr zu den seitherigen Bedingungen übernommen. Der Gemeinderat spricht dem bisherigen Farrenhalter den Dank der Gemeinde für die nun bald fünfjährige gewissenhafte Erfüllung der mit der Farrenhaltung verbundenen Dienstpflichten aus. Für die zum Monatsende durchzuführende landwirtschaftliche Betriebsabrechnung wurden ernannt: zum Zählkommissar Gemeinderat Karl Großmann, zu ehrenamtlichen Zählern Kaufmann Chr. Schrotth, Landwirt Kurt Kappeler und Ortsobmann Wilh. Großmann. Da sich die Fälle mehren, daß Schutt an verboltenen Plätzen abgelagert wird, beschließt der Gemeinderat, alle 14 Tage, erstmals am 20. Mai, einen Müllfuhrwagen auf Kosten der Gemeinde laufen zu lassen. Die Wiederherstellung des sogenannten Uferwegs

berg; Erich Otto, S. d. Otto Reutter, Hafnermeister, Wildberg; Gisela Brigitte, T. d. Gotthilf Bechold, Rangierer, Calw; Gerhard Wilhelm, S. d. Wilhelm Kappeler, Landwirt, Unterlengenhardt.

Eheschließungen: Geogenbach, Herbert, Lehrer, Emmingen; und Hoppe, Lilianna Annemarie, Calw. — Hennelrich, Alfred, Telegrafenhilfsarbeiter, und Post, Hedwig, Friseurin, beide Calw. — Aynasse, Paul Wilhelm, Hilfsarbeiter, Neuhengstett, und Charrier, Anneliese Luise, Hausgehilfin, Calw.

Sterbefälle: Kirchherr, geb. Dürr, Berta, Hausfrau, Kapfenhardt, 70 J.; Grötzing, Karl, Landwirt, Ostelsheim, 65 J.; Volz, geb. Burkhardt, Anna-Maria, Hausfrau, Altbürg, 75 J.; Kek, geb. Ungemach, Katharina Barbara, Hausfrau, Calw, 74 J.; Reutcher, Alfred Emil, Kraftfahrer, Calw, 36 J.; Hagenlocher, geb. Weil, Lina, Hausfrau, Calw, 67

Nagolder Stadtchronik

Der Schwarzwaldverein soll auch in Nagold wieder ins Leben gerufen werden, nachdem in der ganzen Umgebung schon wieder Ortsgruppen desselben bestehen. Der Verein war früher in Nagold sehr rührig und hat sich das Anbringen von Wegbezeichnungen angeeignet. Wanderfreunde treffen sich am Donnerstag den 19. Mai, abends 8 Uhr, in der „Lode“ zur unverbindlichen Besprechung der Mitteilungen des Hauptverbandes.

Falsch angebrachtes Mitleid. Ein 21 Jahre alter Mann aus Zittau trieb sich als Bettler und Landstreicher in Nagold herum. Unter Vorspiegelung falscher, auf Täuschung beruhender Tatsachen, zum Teil unter Bedrohung, gelang es ihm, ansehnliche Beiträge zu erheben. So brachte er in einem Wohnviertel, dessen Einwohner im allgemeinen nicht auf Rosen gebettet sind, in wenigen Stunden 16 DM. zusammen. Er wurde festgenommen. Man soll nicht jungen arbeitsfähigen Menschen auf diese Weise das Leben leicht machen.

Das Stuttgarter Symphonie-Orchester hat sich für einen Konzertabend des Volksbildungswerks Ende des Monats angesetzt. Da Nagold in letzter Zeit einen Ueberfluß an kulturellen Veranstaltungen hatte, wurde versucht, ein Termin auf die Zeit während der Gewerbeschau zu verlegen.

Herr Schiele vom Kreissozialamt, der auch mit der Leitung des Verbandes der Körperbeschädigten, Arbeitsinvaliden und Hinterbliebenen betraut ist, sprach im Haus „Sonnenblick“ über das auch in Südwürttemberg in Aussicht stehende Körperbeschädigtenleistungsgesetz und den Lastenausgleich. Er erläuterte das, was durch die Presse hierüber bekannt geworden ist, und behandelte die weiteren berechtigten Wünsche der Verbandsmitglieder, wie sie an höherer Stelle angemeldet sind.

Der Fabrikneubau der Firma Digel an der Calwerstraße gegenüber der Schwarzwälder Dampfselbstfabrik machte die Verlegung der hier verlaufenden 15.000-Volt-Leitung notwendig. Das Elektrizitätswerk Nagold C. Klinglers Erben führte diese

zwischen der oberen und unteren Brücke soll mit einer Beschotterung abgeschlossen werden. Die Lieferung des Muschelkalkschotters wurde dem Steinwerk Illingen übertragen, die Bewehrung einer Eilinger Firma, welche auch die Ueberholung der Staatsstraße in nächster Zeit besorgen wird. Von einer Teerung soll in diesem Jahr der Kosten wegen abgesehen werden. — Zur Unterbringung von Flüchtlingen sollen zwei Wohnungen in das ehemalige HJ-Heim bei der Turnhalle eingebaut werden. — Auf Grund der 2. Ausführungsanweisung des Innenministeriums zum Statut des Feuerlöschwesens wird für das Rechnungsjahr 1949 eine Feuerwehrausgabe in 8 Abgabestufen von 5 bis 50 DM. festgelegt. Für den Ansatz der Ausgabe wird eine Kommission, bestehend aus Feuerwehrkommandant Niebel, Gemeinderat Hans Lustnauer, Feuerwehrmann Karl Knöller und Geräteverwalter Karl Gäckle aufgestellt.

Die Gemeinden Birkenfeld und Höfen haben sich in einer Besprechung, welche in letzter Woche an dem Rathaus in Langenbrand stattgefunden hat, mit der Forstverwaltung und der Gemeinde Langenbrand über die Nutzbarmachung des überschüssigen Quellwassers aus dem Quellsystem der Gemeinde Langenbrand im obersten Förtelbachtal geeinigt. Die Pläne zur Herstellung der Entschäumerichtungen und der Zuleitungen zu den Wasserversorgungsanlagen der Empfangsgemeinden werden zur Zeit von Diplomingenieur Becker in Stuttgart bearbeitet. Sie sollen im Lauf des Sommers zur Ausführung kommen. Es ist geplant, den Wasserleitungsbaug als Notstandsarbeit auszuführen. Damit ist die Wasserversorgung der Gemeinde Höfen auf lange Jahre hinaus sichergestellt. Die Entschäumerichtungen der Wassernutzungsberechtigten im Förtelbachtal sollen durch das Innenministerium festgelegt werden.

J., Köpperbusch, geb. Frech, Friederike, Hausfrau, Calw, 72 J.; Lötterle, geb. Maisenbacher, Katharine, Hausfrau, Zainen, Gde. Maisenbach, 67 J.; Gutekunst, geb. Würster, Rosine, Hausfrau, Wimbberg, Ezel, Friedrich, Rentner, Neuhengstett, 70 J.; Kirchherr, Karl Gottlob, Metallschleifer, Calw, 46 J.; Deitinger, Emil, Goldschmied, Neuhengstett, 65 J.; Schmitz, Karl Robert Franz, Dr. med. Althengstett, 58 J.; Großmann, Michael Friedrich, Zigarrenmacher, Calw 67 J.

Kulturwerk Kreis Calw. In der Zeit vom 23.—27. Mai 1949 findet im Volkshochschulheim in Inzigkofen eine Vortrags- und Ausspracheweche über das Thema „Die geistigen Grundlagen unseres Zeitalters“ statt. Teilnahmegebühr DM 25.— einschließlich Unterkunft und Verpflegung. Anmeldungen an das Kulturwerk Georgenäum Calw erbeten.

nicht unbedeutende Arbeit aus und machte den Weg frei für die gegebenen Notwendigkeiten. Nagold-Freudenstadt. Das Eisenbahnviadukt über den Stockerbach bei Grüntal ist nun so ziemlich wieder aufgebaut. Zur Zeit werden die letzten Arbeiten ausgeführt. Die Brücke wird spätestens Ende Juni dem Verkehr übergeben, so daß man dann wieder mit der Eisenbahn nach Freudenstadt fahren kann.

Exhumiert wurden zwei französische Staatsangehörige, die während des Krieges in Nagold starben und hier beerdigt wurden. Damit sind alle auf dem Nagolder Friedhof bestatteten französischen Staatsbürger in die Heimat überführt worden. Die hier zur letzten Ruhe gebetteten Engländer wurden vor längerer Zeit nach England verbracht.

Die Helmatvertriebenen der Stadt Nagold kamen im Gethaus zur „Rose“ zusammen. Der Vorsitzende, Herr Goppelmann sen., gab wichtige Mitteilungen des Umsiedlungsamtes Calw bekannt. Anschließend sprach er über das Lastenausgleichsgesetz, dessen Inkrafttreten leider immer noch nicht offensteht. Herr Neumann berichtete über seine Besprechung mit dem Leiter des Arbeitsamtes Nagold über Richtlinien für Landarbeiter und gab weiter eingehende Erläuterungen zum Lastenausgleichsgesetz. Im zweiten Teil des Abends hielt Herr Neumann einen

Neuenbürg. Wieder sind einige Spuren der Nachkriegszeit, die unser sauberes Städtchen in Mitleidenschaft zogen, ausgelöscht worden. Auf der großen Wiese sind Gruben und Löcher eingeebnet worden, sodaß sie für einen geordneten Turn- und Spielbetrieb wieder voll ausstattungsfähig ist. Im Stadlinnen wurde am Marktplatz vor der Druckerei Biesinger das schwer demolierte Schutzgitter wiederhergestellt, am Enzring die herausgerissenen Randsteine wieder eingesetzt. So erhält unser Städtchen langsam wieder sein vertrautes, wohlgeordnetes Friedensgesicht. — Im VBW best der Dichter Paul Wanner am Mittwoch den 15. Mai, 20 Uhr, im Zeichenstall aus eigenen Werken vor. Paul Wanner ist uns Neuenbürgern kein Unbekannter mehr, was erholten läßt, daß der Besuch gut werden wird.

Unterreichenbach. Hier brach am vergangenen Donnerstag innerhalb der Trockenanlage bei der Firma Bossert & Co. Feuer aus. Es wurde sofort bemerkt, dank dem vorbildlichen Einsatz der Werkangehörigen und Anwohner auf seinen Herd beschränkt und innerhalb kurzer Zeit mit Hilfe der Ortsfeuerwehr gelöscht. Wegen der außerordentlichen Brandgefahr der hier verarbeiteten Materialien wurde die Calwer Weckerlinie zur Unterstützung herbeigerufen.

Ueberberg. Bäckermeister Gurrbach erhielt ein Telegramm des Roten Kreuzes Stuttgart, daß sein Sohn am nächsten Tage in Ueberberg eintreffe, was dann auch der Fall war. Seit 4 Jahren war Kurt Gurrbach in polnischer Kriegsgefangenschaft. In den letzten beiden Jahren hatten die Angehörigen nichts mehr von ihm gehört. Um so herzlich war der Empfang im mit Birkengrün geschmückten Elternhaus. Das Anwesen der Eheleute Gurrbach brannte im Verlauf von Kriegshandlungen ab, ist aber inzwischen wieder erstanden. Die ganze Gemeinde ließ den Heimkehrer herzlich willkommen.

Eltmannsweller. Das einzige Industrieunternehmen in unserer Ortschaft, die Möbelfabrik Friedrich Roller, kann zur Zeit noch alle Arbeiter voll beschäftigen. — Die Altersjubilare unserer Gemeinde sind: Johanna Kübler, 85 Jahre; Joh. Georg Bayer 83 Jahre und Friedrich Gauß, 82 Jahre. — Zwei Heimkehrer, die mit ihren Angehörigen in Verbindung stehen, werden noch erwartet. — Von dem vorgesehenen Bauplan der Gemeinde muß infolge Geldmangel zunächst Abstand genommen werden. Außer den Reisig- und Stangenlosen wird pro Familie ein Raummeter Holz abgegeben.

Ausbau der städt. Volksbücherei Nagold

Soll eine Bücherei die ihr gestellte Aufgabe als Mittel zur Kulturpflege erfüllen, bedarf sie ständiger Erweiterung und Erneuerung. Der Büchereiverwaltung ist es gelungen, aus Buchhandel und Privatbesitz etwa 60 neue Bücher zu erwerben und namhafte Geldbeiträge für Neuschaffungen und Reparaturen zu erhalten. — Die Buchhandlung Zaiser widmete im vollen Verständnis für die volkswirtschaftlichen Werte guter Lektüre 12 Bücher ausgesuchten Schrifttum Buchhändler Otto Wolf überließ der Stadtbücherei neben Unterhaltungslektüre eine Literaturgeschichte und Werke kulturgeschichtlichen und naturwissenschaftlichen Inhaltes. Buchhändler Albe verdrank die Bücherei Essays, eine dramatische Dichtung und Einführungen in Philosophie und Staatswissenschaften. Weitere wertvolle Geschenkexemplare stifteten die Verlagsanstalten Cotta, Stuttgart, der Rainer Wunderlich-Verlag in Tübingen, der Portverlag Urach, das Buchverlag Koch, Neff und Oettinger in Stuttgart und der Paderborn-Verlag in Wildbad. Durch Zusammenlegung der erhaltenen Jugendschriften mit den vorhandenen kann an die Schaffung einer eigenen Abteilung für Jugendliteratur gedacht werden. — Besonders anerkennenswert sind die Buchspenden aus Privatbesitz. Eine Gönnerin ließ der Volksbücherei sechs bisher 19 Werke für die Volkshochschule ganz hervorragend brauchbares Schrifttum zukommen. Eine Lücke in der Bücherei, die durch das Fehlen der Helmatkunde der Stadt Nagold (von Dietrich) entstanden war, wurde ausgefüllt. Ungenutzte, an willende Spender sind weiterhin am Ausbau der Stadtbücherei mit beteiligt. — Durch die Zuwendungen und Stiftungen sind der Verwaltung wertvolle Mittel zum Ausbau in die Hand gegeben worden. Allen Spendern sagt die Leitung Dank. — Die neu eingestellten Bücher und ihre Stifter werden im Laufe der nächsten Wochen im Amtsblatt bekannt gegeben.

Vortrag über Schlesien. Femeind sprach er über die wirtschaftliche, geschichtliche und politische Bedeutung Schlesiens, so daß nicht nur die anwesenden Schlesier, sondern auch die übrigen Zuhörer ein abgerundetes Bild von diesem schönen deutschen Land erhielten.

Blick in die Gemeinden

Unterschwandorf. Auf der Straße nach Iselhausen kam es zu einem Verkehrsunfall. Zwei jugendliche Radfahrer fahren in Richtung Nagold, einer rechts und einer links. Ein hinter ihnen fahrendes Motorradfahrer wollte, ohne ein Signal zu geben, sie überholen und in der Mitte der Straße vorbeifahren. Der links sich befindende Radfahrer bemerkte die Annäherung des Motorradfahrers und wollte rechts ausweichen, wobei er mit dem Motorradfahrer zusammenstieß. Beide kamen zu Fall. Der in Halterbach beheimatete Motorradfahrer trug einen Schädelbruch davon, während der Radfahrer aus Oberschwandorf geringere Verletzungen erlitt.

Robrdorf berichtet

Auch hier wurde eine Ortsgruppe des Verbandes der Körperbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen gegründet. Die Leitung der Ortsgruppe stellt sich wie folgt zusammen: 1. Vorstand: Karl Mühl; stellvert. Vorstand: Gottlob Braun; Schriftführer: Herbert Schröter; Kassier: Wilhelm Buchhardt; Ausschussmitglieder: Pauline Rausser, Ernst Spitzberger, Alois Kupzik; Revisoren: Gottlob Reutcher, Gerhard Weik. — An der Schulsportwoche nahen 110 Kinder teil. Die Geschäftsführung übernahm Hauptlehrer Alenpreis, die Zubereitung und Verteilung der Speisen Frau Jacoline Jakob. Da nach dem Speiseplan bei der ersten Ausgabe je Kind 50 Gr. Schokolade zur Verteilung kommen ist der Auftakt ein guter. — Die Rote-Kreuz-Sammlung erbrachte den schönen Betrag von 243.— DM. — In Mai haben Geburtstag: Frau Marie Bares, Witten, 82 J.; Frau Christian Bühler, Witwe, 77 J.; Christian Dörscheidt, 77 J.; Wilhelm Spitzberger, Reutberg, 76 Jahre.

„Haus Wart“ als Jugendheim

Das frühere Landjahrheim Wart im Bezirk Nagold, Eigentum der Stadt Stuttgart, ist als Jugendheim dem Stadtjugendausschuß Stuttgart übergeben worden. In dreiwöchiger Arbeit der Jugendheim selbst war es möglich, das Haus so weit einzurichten, daß 100 Jugendliche von Schönbühl durch einige Feiertage verbringen konnten. Durch Begünstigungen verschiedener Stuttgarter Firmen und durch die Eigenarbeit der Jugend ist es gelungen, die veranschlagten Unkosten auf die Hälfte zu reduzieren. Ab 1. Juni kann das Haus Wart als Jugendheim der Öffentlichkeit übergeben werden. Es soll dort eine Fortbildungs- und Erhaltungsschule für 40 Mädchen eingerichtet werden.

Arbeitskleidung

- Gute blass Anzüge DM 16.50, 20.40, 20.70
farbige Arbeitsmäntel DM 13.70, 15.50
gute Sommerjoppen DM 11.90, 11.95, 14.75
Gips- und Maleranzüge DM 18.75, 20.00
Hosen aus Blausüper DM 8.25, 10.20, 10.55
gute Engländer-Hosen DM 19.80, 21.25
sehr schöne Cordhosen DM 19.90
gute Gummi-Hosenträger DM 3.70, 4.11, 5.40
Herrenröcke aus gutem Leder DM 3.75
Herrenröcke aus Gummi geflochten DM 4.95, 5.15, 5.3
schöne Selbstbinder ganz moderne Muster DM 3.10, 3.50, 4.15, 4.20, 4.60
5.—, 5.90, 7.—
fertige Krawatten DM 2.00, 2.95, 3.35, 3.90, 4.40
kräftige gestrickte Socken DM 4.47, 5.00
feine Socken DM 4.70
feine wollene Socken DM 6.20, 6.70
Reinleinen-Sommersacko, weiß DM 34.85
Ago-Kragen, Gummikragen

Paul Räuchle, Calw

Marktplatz 18
Geschäftshaus für Bekleidung und Ausstattung
Tagblatt-Anzeigen haben Erfolg!

Gesangverein Liederkranz-Concordia Calw

Sonntag, den 29. Mai 1949, nachmittags 17 Uhr in der Stadthalle am Alzenberger Weg

Konzertaufführung der Oper „Orpheus“ von Chr. W. Gluck

Mitwirkende:
„Orpheus“: Trude Sannwald, Calw, Alt
„Euridice“: Eise Schmidt-Schuberth, Calw, Sopran
„Amor“: Die Stuttgarter Philharmoniker
Der Gemischte Chor des Vereins, Leitung: E. Colmer
200 Mitwirkende
Preise der Plätze: DM. 3.50, 2.50, 1.50 und 1.—
Kartenvorverkauf bei Albert Wochle, Calw, Lederstr. 33

Verschiedenes
Kleines Anwesen oder Wohnung, 3-4 Zimmer mit Nebenräumen, in franz. Zone zu pachten ges. Ang. unt. C 328 an S. T. Calw.

Holzwohle für alle Zwecke
Blank-Stoll
Blattverleiher, Calw/Württemb.

Tiermarkt
Schwere Nutz- und Schlachtkuh mit 14 Tage altem Kalb verkauft Friedrich Wörner, Sägewerk, Wildberg.
Einen Wurf junger deutscher Schäferhunde (rasserein) verkauft W. Weidner, Herrenalb, „Waldschlößchen“, Telefon 396.

Verkäufe

Elzimmer, auß., kompl., zu verk. Ang. u. C 321 an S. T. Calw.
Wegen Entbehrlichkeit sot. preiswert zu verkaufen Herd, weiß emailliert, Firma Köpperbusch Gelsenkirchen, G 658 175/16
Angebote unter C 1934 an S. T. Neuenbürg.
Forchene Schnittware sowie einig Meter Brennholz abzugeben Ang. unt. C 325 an S. T. Calw
Gutes Heu, 15-20 Zentner, hat es verkaufen Gg. Harr, Höfen/Enz Hinderburgstr. 30.

Kennzifferanzeigen

Interessenten von Kennzifferanzeigen werden gebeten, ihre Anfragen stets schriftlich unter der betreffenden Kennziffer-Nummer an die Anzeigen-Abteilung einzusenden. Wir bitten von persönlichen oder telefonischen Anfragen abzusehen, da eine Bekanntgabe der Anschrift des Auftraggebers grundsätzlich nicht erfolgen kann.

Schwäbisches Tagblatt

Anzeigenabteilung

Aus Hägeles Garten
Calw, Mai 1949
Kräftige abgeerntete Tomaten- und Neuzüchtungen
Spinal-Pflanzen
Hägele
Die Kreisausgabe Calw des Schwäbischen Tagblatt
wird in unserem Kreis gedruckt. Wir bitten deshalb Anzeigenanfragen und Beiträge für die Lokalschriftleitung nicht nach Tübingen, sondern direkt an unsere Geschäftsstelle in Calw, Bodstr. 24, einzusenden zu wollen. Schwäbisches Tagblatt Kreisausgabe Calw.